

Stadt Opfikon

**Geschäftsbericht
2005**

Vorwort des Stadtpräsidenten

Liebe Leserin,
lieber Leser

Im April 2006 stehen die Erneuerungswahlen der kommunalen Behörden an. Das Ende einer Legislatur bildet oft den Anlass, zurück zu schauen, was erreicht wurde bzw. unerledigt blieb.

Einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate ermöglicht Ihnen in kurzweiliger Weise der vorliegende Geschäftsbericht 2005. Im Detail erhalten Sie damit Kenntnis über Grosses und Kleines, Bedeutendes und Unterschätztes. Die Summe aller Ideen und Projekte, welche mit viel Engagement von Behördenmitgliedern und Verwaltungsangestellten umgesetzt wurden, kann sich sehen lassen.

Ich möchte es daher nicht unterlassen, allen zu danken, welche - oft bescheiden und im Verborgenen - dazu beigetragen haben, dass die Stadt Opfikon einen weiteren Schritt zu mehr Lebensqualität tun konnte.

Der Stadtpräsident
Walter Fehr



1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung und den Sitzungsbetrieb des Gemeinderates gibt der statistische Teil Auskunft.

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat hat am 9. Mai das Büro für die Amtsdauer 2005/2006 wie folgt neu bestellt:

- Erich Suter (SVP), Präsident
- Regula Schmid-Fürst (GV),
1. Vizepräsidentin
- Peter Bodmer (FDP),
2. Vizepräsident

Stimmzählende:

- Franziska Schwaighofer (CVP)
- Beatrix Jud (SP/NIO)
- Beat Altorfer (EVP)

1.2 Mutationen

Per Ende Dezember 2004 trat Ursula Landolt (GV) aus dem Rat zurück. Ihr Ersatz seit Februar ist Rolf Gammenthaler. Im Oktober übernahm Werner Stalder (EVP) den Sitz von Hans Zolliker, welcher zum neuen Schulpräsidenten der Stadt Opfikon gewählt wurde.

Am 7. März wurde - als Ersatz für Ursula Landolt (GV) - Stefan Fehr in die Geschäftsprüfungskommission gewählt. Per 3. Oktober übernahm Werner Stalder (EVP) den Sitz von Hans Zolliker in der Spezialkommission Planung.

Am 9. Mai wurde Pia Bättig (GV) als Delegierte in den Spitex-Verein und Werner Stalder (EVP) als Ersatz von Hans Zolliker (EVP) als Delegierter in die Planungsgruppe Glattal gewählt.

1.3 Veranstaltungen/Informationen

Im Anschluss an die konstituierende Sitzung vom 9. Mai lud der neue Ratspräsident Erich Suter zu einem gemeinsamen Nachtessen im Restaurant Frohsinn in Opfikon ein. Dort stand be-

reits die Stadtmusik samt Fähnrich bereit, um den neuen Ratspräsidenten und den Abend musikalisch zu umrahmen.

Der Ratsausflug führte am 26. August in den Hardwald. Bei einer interessanten Tour durch den Wald wies der Förster Güst Erni und sein Stellvertreter Reto Amrein auf die Gefahren für Spaziergänger durch Holzschlag und die aktuellen Probleme des Waldes, wie die des Fichtenquirilschildlaus- und Borkenkäferbefalls hin. Danach gabs ein Abendessen beim Forsthaus Dreispitz in Wallisellen. Zur musikalischen Unterhaltung trugen sechs Alphornbläser bei.

1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Über den Sitzungsbetrieb und die erledigten Geschäfte des Gemeinderates und der ständigen Kommissionen gibt der statistische Teil Auskunft.

1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befinden sich noch 8 (10) Sachgeschäfte in Bearbeitung.

Das *Postulat* von Bruno Maurer (SVP) "Holzwärmeverbund im Dorfkern Opfikon" liegt beim Stadtrat zur Beantwortung.

1.6 2005 abgeschlossene Vorstösse

Folgende *Postulate* wurden behandelt: "Ortsplanung / Revision der Bau- und Zonenordnung" von André Zika (FDP) und "Verbindung Sportanlage Au mit dem zusätzlichen Rasenspielfeld" von Beatrix Jud (SP).

Folgende *Interpellationen* wurden behandelt: "Pflegeabteilung Alterzentrum Gibeleich" von Anton Steiner (CVP) und "Graffiti / Sprayereien im öffentlichen Raum" von Patrick Rouiller (CVP).

1.7 Höhepunkte des Jahres

Im *Mai* wurde der provisorischen Weiterführung des bisherigen Schulleitungsversuches um ein Jahr zugestimmt.

Im *Juni* Informierte Stadtrat Valentin Perego über das neue Sanierungskonzept des "Hallen- und Freibades Bruggwiesen".

Im *Juli* hat der Gemeinderat den Zürcher Unterländer für die Dauer von vier Jahren zum amtlichen Publikationsorgan der Stadt Opfikon ernannt. Zusätzlich wurde dieser Beschluss der Urnenabstimmung unterstellt.

Ausserdem wurde für die Gebietsentwicklung im Stadtteil Glattpark ein 2. Rahmenkredit von Fr. 700'000.-- bewilligt.

Im *Oktober* bewilligte der Gemeinderat eine zusätzliche 100%-Stelle in der Finanzbuchhaltung der Stadtverwaltung Opfikon.

Im *Dezember* wurde der Revision der Bürgerrechtsverordnung, welche auf den 1. Januar 2006 in Kraft trat, klar zugestimmt.

Die beiden Geschäfte "Bewilligung eines Objektkredites im Betrag von Fr. 1'770'000.-- für den Bau der verlängerten Aubruggstrasse" und "Bruttokredit von Fr. 2'185'000.-- für den Neubau eines Doppelkindergartens an der Mettlengasse" wurden vom Gemeinderat abgelehnt.

2. Präsidialabteilung

2.1 Allgemeines/Stadtrat

Der kommunale Souverän stimmte beiden Gemeindevorlagen zu. So genehmigten die Stimmbürger am 27. Februar 2005 den Baurechtsvertrag für das Bauprojekt Orangerie auf der Autobahnüberdeckung Bubenholz. Am 27. November 2005 wurde die Kompetenz für Einbürgerungen generell dem Stadtrat übertragen.

Durch den Wegzug des amtierenden Schulpräsidenten, Markus Mendelin, wurde eine Ersatzwahl erforderlich. Am 5. Juni wählte das Stimmvolk Hans Zolliker im ersten Wahlgang zum Nachfolger. Er trat sein Amt per Anfang des Schuljahres 2005/06 an.

Mitte Februar orientierte der Stadtrat die Bevölkerung im Rahmen eines Fondue-Plausches über Aktuelles aus dem Ortsteil Glattpark und das Raumentwicklungskonzept für die Flughafenregion und die langfristige Infrastrukturentwicklung des Flughafens (RELIEF).

Das Entwicklungsgebiet Glattpark (ehemals Oberhauserriet) erhielt die Ortsbezeichnung '8152 Glattpark (Opfikon)'.

Im Hinblick auf die Fertigstellung des Opfikerparks und die erste Etappe der Glattalbahn wurde ein Verein gegründet, welcher den für Juni 2007 geplanten Festanlass 'Glattpark-Fest' vorzubereiten hat.

Die ungelöste Problematik der Fluglärmimmissionen beschäftigte die Verantwortlichen und Betroffenen in unverminderter Intensität. Die Interessen der Stadt Opfikon wurden politisch und juristisch auf verschiedenen Ebenen ins Bewusstsein gerückt.

Im Juni begann die umfassende Sanierung der unterirdischen S-Bahnstation Opfikon. Damit soll bis anfangs 2006

eine würdige Visitenkarte für unsere Stadt Realität werden.

Der Bezirksrat Bülach attestierte der Stadtverwaltung und den Behörden bei seiner Visitation im November eine einwandfreie, korrekte Geschäftsführung. Damit wurde auch von der Aufsichtsbehörde festgestellt, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Behörden und Stadtverwaltung besteht.

Am 3. September 2005 wurde die Autobahnüberdeckung Bubenholz mit einem Festanlass offiziell der Bevölkerung übergeben. Eine lange Leidensgeschichte fand damit ihren Abschluss. Die vormals durch die Autobahn getrennten Ortsteile Opfikon und Glattbrugg sind nun mit einer ausgedehnten Parklandschaft verbunden.

Die Bestimmung des amtlichen Publikationsorgans erhitzte die Gemüter auch im laufenden Jahr. Der auch bei der zweiten Submission obsiegende Anbieter wurde vom Parlament zum amtlichen Publikationsorgan bestellt. Gleichzeitig unterstellte der Rat seinen Entscheid den Stimmbürgern. Parallel dazu ging eine Volksinitiative ein, welche in der Gemeindeordnung festhalten möchte, dass der Stadt-Anzeiger das alleinige Publikationsorgan der Stadt Opfikon ist.

Das neue Mitarbeiterqualifikationssystem 'Puls' erfuhr seine erste Bewährungsprobe. Alle Mitarbeitenden erhalten damit jährlich detaillierte, messbare Leistungs- und Verhaltensziele.

Der Stadtrat verabschiedete das Kommunikationskonzept der Stadt Opfikon. Darin wurden verbindliche Qualitätskriterien festgehalten. Damit wurde unterstrichen, dass die Stadtverwaltung effizient, kompetent und freundlich agiert. Alle Mitarbeitenden werden im Januar 2006 entsprechend geschult und wenden konsequent die definierten Grundsätze an.

Eine mit kaufmännischen Lehrlingen der Stadtverwaltung Opfikon zusam-

mengesetzte Projektgruppe nahm sich zum Ziel, auf dem Marktplatz Ost (roter Platz an der Schaffhauserstrasse) einen Wochenmarkt zu initiieren. Diese Aufgabe erwies sich als anspruchsvoll und forderte die Auszubildenden in vielfältiger Weise. Nach einem vielversprechenden Eröffnungsanlass mit einer Vielzahl von Ständen galt es, auch ohne Attraktionen wie Gratis-Bratwurst etc. genügend Bewohnerinnen und Bewohner zum Marktbesuch zu motivieren. Teilweise ergänzt mit Flohmarkt-Ständen wurde versucht, erweiterte Interessensgruppen anzusprechen. Gleichzeitig wurde der Markt-Mix erweitert, um ein möglichst grosses Spektrum an Lebensmitteln, Blumen etc. anzubieten. Nach erhöhten und zunehmend zufriedenstellenden Besucherströmen im Sommer, ebte die Nachfrage wieder ab. Versuche, den Markt in den Köpfen der Bevölkerung zu verankern, blieben wirkungslos. So kam es, dass verschiedene Marktfahrer sich vom Markt zurückzogen. Die weitere Zukunft des Marktes hängt davon ab, genügend Anbieter zu finden und dass die Einwohnerinnen und Einwohner dieses Angebot nutzen.

Um einen Beitrag gegen die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit zu leisten, beschloss der Stadtrat, auf den Lehrbeginn Sommer 2006 einen zusätzlichen Ausbildungsplatz als Kaufmann/Kauffrau zu bewilligen.

Angesichts des im interkommunalen Vergleich hohen Anteils der juristischen Personen am Steueraufkommen, wurden die Kontakte zwischen Stadtrat und Firmen weiter gepflegt. Damit sollen Entwicklungen und Anregungen frühzeitig erkannt und aufgegriffen werden. Der anhaltende Zuzug von Gesellschaften bestätigt die Standortattraktivität der Stadt Opfikon.

2.2 EDV

Das vergangene Jahr zeichnete sich nicht durch zahlreiche bzw. grosse Informatikprojekte mit entsprechenden Kosten aus. Vielmehr wurden die in

den vergangenen Jahren beschafften Informatikmittel (z.B. die neue Gemeindesoftware NEST, IS-E und Abacus) gepflegt und konsolidiert.

Andererseits wurden aber doch in Teilbereichen gewisse Erneuerungen vorgenommen. Nebst den rund 70 EDV-Arbeitsplätzen im Stadthaus und im Feuerwehr- und Werkgebäude bestehen knapp 30 EDV-Arbeitsplätze in den Aussenstellen Alterszentrum, Betriebsamt und Schulsekretariat. Die gut 8 Jahre alten Netzwerkkomponenten dieser Aussenstellen wurden durch neue und einfacher zu wartende Hardware ersetzt.

Die Software des Betriebsamtes wurde bis anfangs 2005 auf einem dezentralen Server an diesem Standort betrieben. Mit dem Wechsel auf die neuste Softwaregeneration konnte diese Software (BEA-NT) auf die Serveranlage im Stadthaus übernommen werden und der rund 8 Jahre alte Server im Betriebsamt entfernt werden. Da einzelne Hard- und Softwarekomponenten der zentralen Serveranlage (Plattform) im Stadthaus aus den Jahren 2000 bzw. 2001 stammen und verschiedensten Ansprüchen nicht mehr genügen, wurde die diesbezügliche Ersatzbeschaffung konzeptionell erarbeitet. Das sich daraus ergebende Projekt soll im Jahr 2006 realisiert werden.

2.3 Stadtbibliothek

Im vergangenen Geschäftsjahr ist bei den Gesamtausleihen eine erfreuliche Zunahme von 18.1 Prozent zu verzeichnen. Die steigenden Ausleihzahlen zeigen, dass die moderne, aktuelle und einladende Bibliothek am neuen Standort besser wahrgenommen wird. Das Ziel, die Stadtbibliothek auch als Begegnungsort zu präsentieren, ist weitgehend erreicht worden. Während den Öffnungszeiten wird die Zeitschriftenecke von unseren Kunden zum Lesen und gemütlichen Zusammensitzen rege genutzt.

Zum guten Ergebnis der Ausleihzahlen beigetragen hat vor allem die Nachfrage nach Jugendbüchern. Trotz der

grossen Auswahl an Non Books kann bei der Ausleihe von Jugendbüchern auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden (+ 3'100 Bücher = 22,7 %). Positiv wirkte sich auch der vermehrte Einsatz in der Zusammenarbeit mit der Schule aus. Die Lehrer wissen das Angebot zu schätzen und besuchen die Bibliothek zunehmend mit den Klassen. Es kann dann jeweils vorkommen, dass bei den Erstlesebüchern die Gestelle praktisch leer gefegt sind.

Wer Literatur lieber hört statt selber liest, findet eine grosse Anzahl neuer Hörbücher. Der Bestand wurde dieses Jahr grosszügig ausgebaut und umfasst verschiedenste Hörspiele, Krimis und Literaturlesungen. Ein ständig wachsender Kundenkreis erfreut sich nun daran, Literatur auf CDs ausleihen zu können.

Konsolenspiele sind der Renner bei den jugendlichen Kunden. Die X-Box hat sich toll eingeführt, aber auch Playstation etc. erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit.

Ein breites Angebot an Sprachkursen erwartet den ins Ausland reisenden Kunden. Exotische Sprachen von Chinesisch, Russisch bis Thailändisch, aber auch Sprachen des Abendlandes, sowie Deutsch für Ausländer werden angeboten. Zur Vertiefung bieten sich auch CD-ROMs an, welche ebenfalls sehr rege genutzt werden.

Der Autorenabend im September war ein durchschlagender Erfolg. Lorenz Keiser, Satiriker und Kabarettist, trug einige Geschichten aus seinem neuen Buch „Mindestens Haltbar bis siehe Tubenfalz“ vor. Etwa 60 Personen unterhielten sich prächtig an den Darbietungen des populären Gastes. Ein weiterer Höhepunkt für die jüngsten Bibliotheksbesucher war das Kasperltheater. Jede Vorstellung lockte gegen 90 Kinder an, die begeistert mitmachten und den Nachmittag genossen.

2.4 Arbeitsgruppe Stadtpräsident (Kulturkommission)

Die am 2. Januar zum 20. Mal vorgestellten Neujahrsblätter stiessen auch dieses Jahr auf reges Interesse bei der Bevölkerung. Gegenüber früheren Jahren erschienen diese nicht drei-, sondern zweiteilig. Die Themen waren: "Von der Wunde zur Narbe", ganz der Autobahnüberdeckung gewidmet (Autor Benedikt Loderer) und die Chronik.

Godi Hofmann, Luzern, stellte vom 21. Januar bis 18. März seine Werke in der Galerie im Stadthaus aus.

Am Karsamstag gastierte John Brack nach dem letztjährigen Erfolg wiederum in der Kirche Halden. Als besondere Ehrengäste hatte Brack die beiden Cumberland Brothers Bill Britt und Depp Britt aus den USA mitgebracht. Begleitet wurde Brack einmal mehr von seiner bewährten, unaufdringlich und hochprofessionell agierenden Gospelband.

Ausstellung Imi Krattinger, Nänikon, in der Galerie im Stadthaus, 15. April bis 16. Juni.

Der alte Brauch des Maibaumkletterns lockte am 1. Mai Gross und Klein an. Für die Festwirtschaft war der Ornithologische Verein verantwortlich.

Am Begrüssungs- und Informationstreffen der eingeladenen Neuzuzüger / -innen und Neubürger / -innen wurden die wesentlichen Merkmale unserer Stadt zwischen der Metropole Zürich und dem Flughafen durch Gemeinderatspräsident Eric Suter vorgestellt.

Die Premiere „Till Eulenspiegel“, Freilichttheater von Stefan Colombo, war der Inhalt der diesjährigen Freilichtaufführung des Theaters Kanton Zürich.

Auf zwei Inspirationsquellen bezogen zeigten sich die Arbeiten von Beat Oggenfuss in der Galerie im Stadthaus. Die eine Quelle sind die Metamorpho-

sen. Die andere ist der Roman eines Schriftstellers.

Die Festivitäten für die Bundesfeier begannen bereits am Vorabend. Die Festwirtschaft führte der Männerchor wiederum perfekt - jedoch zum letzten Mal - durch. Die vom Verein "Party Union Opfikon" organisierte "Fürbar" fand grossen Anklang. Die PUO will zukünftig die Festwirtschaft der 1. August-Feier übernehmen.

Am Open-Air-Filmfestival konnten dank gutem Wetter alle vier Filme gezeigt werden. Der Anlass wurde auch dieses Jahr rege besucht.

Höhepunkt des Jahres war die Einweihung der Autobahnüberdeckung. Das Fest dauerte drei Tage und wurde vom Turnverein Opfikon, der Männer- und Frauenriege Opfikon-Glattbrugg und vom Jugendtreff-Verantwortlichen mit einem Jugendparcours organisiert.

Zum Jubiläum „25 Jahre Zwirnträff“ präsentierte der Verein in der Galerie im Stadthaus zahlreiche farbenfrohe Bilder und Holzobjekte. Die Zwirni-Band sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Ein weiterer Höhepunkt war die Skulpturenausstellung „Brückenschlag“ auf der Autobahnüberdeckung als perfekte Plattform für die Werke von 32 Künstlerinnen und Künstlern. Regierungsrat Dr. Markus Notter führte das Patronat zusammen mit der Arbeitsgruppe des Stadtpräsidenten.

Die Serenade in der Kirche Halden wurde mit einer Harfe-Solistin bereichert. Dirigent Hans Huber führte in altbekannter, humorvoller Art durch das Konzert.

Ein russischer Ohrenschaus war das Konzert mit sechs jungen russischen Musiktalenten des Lyceums St. Petersburg. Das anspruchsvolle Konzertprogramm bot einen spannenden Querschnitt durch die klassische Musik.

Unzählige Räbeliechtli erhellten anlässlich des Räbeliechtliumzugs die Strassen von Glattbrugg, der zum ersten Mal in grösseren Dimensionen stattfand. Spielgruppen, Kindergärten und erste Klassen zogen gemeinsam durch den Ort.

Der Silvesterumtrunk wurde wiederum beim Chapeleturm durchgeführt.

2.5 *glow. das Glattal*

Die Aktivitäten 2005 förderten einerseits die Zusammenarbeit der Gemeinden von glow. das Glattal und trugen andererseits zur Bekanntheit der Region bei. So fand glow. das Glattal in den lokalen Medien grosse Beachtung.

Das Modellvorhaben beschäftigte die Mitgliedergemeinden im Jahre 2005 stark. In den Bereichen Soziales, Planung und Lebensräume wurden Massnahmen formuliert. Die Arbeitsweise förderte die weitere Vernetzung der Gemeinden. Der Entwurf eines Manifestes wurde im Dezember diskutiert und für die Abschlussveranstaltung im Jahre 2006 verabschiedet.

Die Standortförderung war wiederum aktiv in der Koordination, Vermittlung und Beratung bei Ansiedlungsfragen. Die wirtschaftliche Vernetzung der Region wurde mit einer erfolgreichen 2. Tischmesse in Wallisellen und dem 5. Wirtschaftsforum an der EMPA in Dübendorf gefördert. Am Wirtschaftsforum beeindruckten die Beiträge von Unternehmer und Nationalrat Peter Spuhler und Fredy Hasenmaile von der Credit Suisse die zahlreichen Besucher aus Wirtschaft und Politik.

Für die Bevölkerung wurde in Rümlang eine Laufstrecke (running, walking trail) in Zusammenarbeit mit Ryffel-Running und Helsana eingerichtet. Weitere werden folgen. In Wallisellen wurde unter dem Patronat von glow ein Weltrekordversuch im Schwimmen unternommen. Trotz guter Stimmung gelang der Weltrekord nicht. Auf der Homepage wurden neu Hinweise auf Kultur- und

Sportereignisse in der Region aufgenommen, die von den Veranstaltern selbstständig eingegeben werden können.

Die Zusammenarbeit der Gemeinden funktioniert bereits auf vielen Stufen und bei verschiedensten Themen (z.B. Lehrlingsarbeit, Soziales (Beschäftigungsprogramme), Einbürgerungsverfahren und -gebühren, Stellungnahme Integrationsbericht etc.).

3. Finanzabteilung

3.1 Finanzverwaltung

Investitionsrechnung

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen um rund 6.7 Mio. Franken unterschritten. Schwergewichtig wurden im Berichtsjahr die Ausgaben durch die Bauabteilung (6.8 Mio.) und den Liegenschaftsbereich inkl. Schulanlagen (3.0 Mio.) getätigt. Dabei entfallen 9.7 Mio. auf den allgemeinen Finanzhaushalt und 0.5 Mio. auf die selbsttragenden (verursacherfinanzierten) Institutionen. Im Bereich des Finanzvermögens resultiert eine Abnahme von 1.5 Mio. Franken (Budget -4.4 Mio.; Jahresrechnung 2004 +1.2 Mio.). Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus einem budgetierten Landgeschäft, dessen beurkundeter Kaufvertrag mangels eines notwendigen Nutzers (Hotelbetreiber) durch den Promotor aufgelöst wurde.

Landgeschäfte

Im Berichtsjahr 2005 konnten nachstehende Liegenschaftengeschäfte abgewickelt werden: Kauf der Landparzellen Kat.-Nr. 8183/8186 in Glattwiesen, Teil des neuen Fussballplatzes; zwei Landabtretungen Quartierplanverfahren N11 Nord; 1. Etappe Glattalbahn. Im Zusammenhang mit der per 1.1.2006 durchzuführenden Neubewertung von Liegenschaften im Finanzvermögen (Weisung des Kantons gemäss Art. 16 Abs. 4 VGH) erfolgten zudem vier Übertragungen vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen, da diese zur Erfüllung von öffentlichen Aufgaben dienen.

Nach der positiven Volksabstimmung über den Baurechtsvertrag Orangerie vom 27. Februar 2005 arbeitete das Promotorenteam intensiv an der Bauprojektentwicklung sowie an den Vorbereitungsarbeiten für den Marktauftritt. Nach dem Abbruch der Altliegenschaft Glatthofstrasse 15, dem Vorliegen ei-

ner rechtskräftigen Baubewilligung und der Verkaufsprospekte sind nun die Voraussetzungen erfüllt, um die Kontakte mit potenziellen Hauptmietern und Investoren zu konkretisieren und zu intensivieren. Zielvorgabe ist es, die vertraglichen Vereinbarungen sowohl mit dem Baurechtsnehmer als auch dem Investor bis im Herbst 2006 abzuschliessen und damit den Baubeginn auszulösen.

Gleichzeitig mit der Realisierung des Opfikerparks inklusive des dazugehörigen Sees ist in Glattpark erfreulicherweise auch mit den Wohnüberbauungen der 1. Erschliessungsetappe begonnen worden. Weitere Wohnbauprojekte sind baubewilligt oder liegen zur Baugesuchsprüfung vor. Mit dem Aufrichtefest für das Bauprojekt Lightcube wurde im Spätherbst ebenfalls ein positives Zeichen für die bauliche Entwicklung im Dienstleistungs- und Geschäftshausbereich gesetzt.

Der budgetierte Kaufvertragsvollzug über 11.1 Mio. Franken für das geplante Hotelprojekt Balsberg konnte nicht vollzogen werden. Mangels eines potenziellen Hotelbetreibers löste der Vertragspartner gegen Bezahlung der vereinbarten Pönale den beurkundeten Kaufvertrag auf.

Marketing

Im Rahmen des Gebietsmarketings Glattpark fanden im Berichtsjahr wiederum verschiedene Aktivitäten/Neuerungen statt. Speziell erwähnenswert sind:

- Glattpark wird mit der Postleitzahl 8152 neuer Ortsteil von Opfikon
- Spatenstich für den Opfikerpark mit See
- Erstellung einer Informationsplattform auf dem Lärmschutzdamm
- Öffentliche Begehung mit Informationsveranstaltungen im Spätherbst

- Anpassung der Homepage an die aktuelle Projekt- und Marketingsituation

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Wohneigentum und Mietwohnungen in Glattpark wächst auch der Druck auf eine rasche Freigabe des Wohnbaulandes der 2. Erschliessungsetappe. Erste Gespräche über mögliche Erschliessungsvarianten inkl. der dazugehörigen Kostenschätzungen zwischen der Stadt und den involvierten Grundeigentümern haben bereits stattgefunden.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2.3 Mio. Franken ab, was eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag von 5.9 Mio. Franken bedeutet. Der daraus resultierende Cashflow beträgt 12.5 Mio. Franken.

Die massgebenden Abweichungen (in Franken) sind:

- bei den Steuern
 - 4.2 Mio. Mehreinnahmen bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
 - 7.5 Mio. Mehreinnahmen ordentliche Steuern aus früheren Jahren
 - 7.7 Mio. Mehreinnahmen Steuer-ausscheidungen
 - 1.3 Mio. Mehreinnahmen bei den Quellensteuern
 - 0.4 Mio. weniger Grundstückgewinnsteuern

Die Steuern aus Vorjahren werden nach wie vor von der Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung beeinflusst (nur provisorisch veranlagt, d.h. die Korrektur erfolgt erst im Zeitpunkt der definitiven Veranlagung). Dies gilt insbesondere für juristische und selbständige natürliche Personen. Eine genaue Budgetierung ist deshalb schwierig.

- beim Buchgewinn
4.3 Mio. weniger Ertrag, da der Landverkauf Balsberg nicht realisiert werden konnte
- beim Buchverlust
0.4 Mio. mehr Aufwand aus der Landabtretung Quartierplanverfahren N11 Nord (m²-Preis tiefer als Buchwert) und aus der Bewertung eines Landkaufs für den neuen Fussballplatz
- bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV und der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe
1.1 Mio. mehr Nettoaufwand resultierend aus den wiederum markant gestiegenen Fallzunahmen
- bei den Abschreibungen
0.8 Mio. weniger ordentliche Abschreibungen (investitionsbedingt)
- beim Finanzausgleich
10.3 Mio. höherer Aufwand bedingt durch Abgrenzungsauflösung/-bildung infolge markant gesteigener eigener Steuerkraft

Kurzfassung Budget und Jahresrechnung

Die Kurzfassungen des Voranschlags 2006 und der Jahresrechnung 2005 stellen ein ausgezeichnetes Instrument dar, um sich in geraffter Darstellungsform rasch einen guten Überblick/Einblick in das öffentliche Rechnungswesen und in den Finanzhaushalt der Stadt Opfikon zu verschaffen. Zwecks besserem Verständnis werden auch Begriffe aus dem privatwirtschaftlichen Rechnungswesen verwendet und verschiedene Eigenheiten des öffentlichen Rechnungswesens erläutert. Mit einem aktuellen Thema wird das Ganze abgerundet.

Ausblick

Die Investitionstätigkeit wird im Budgetjahr 2006 mit Nettoinvestitionen von

27.7 Mio. Franken einen absoluten Höchststand erreichen. In den Folgejahren ist von einem tendenziell abnehmenden, jedoch weiterhin hohen Volumen auszugehen. Aufgrund des aktuellen Finanzplanes wird beabsichtigt, in den Jahren 2006 bis 2009 rund 64.0 Mio. in das Verwaltungsvermögen zu investieren. Unter anderem sind dies: 3. Tranche an die Überdeckung N11, Beteiligung an der Realisierung der Glattalbahn, sukzessive Sanierung weiterer Strassenzüge (inkl. Werkleitungen), Sanierung Bahnhof Opfikon und Glattbrugg, verschiedene Investitionen in den Zweckverbänden (z.B. Ausbau Spital Bülach), Bau des Opfikerparks/Sees, Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen und Bau von Kindergärten, Neubau 3. Fussballfeld sowie Gesamterneuerung der Sportanlage Au), etc.. Geplante Devestitionen im Finanzvermögen (Landverkäufe) von insgesamt über 40.0 Mio. sollen dabei zu deren Teilfinanzierung herangezogen werden. Der ausgewiesene ausserordentlich hohe Investitionsbedarf (ohne Wunschbedarf) zusammen mit dem prognostizierten Cashflow deuten darauf hin, dass zukünftig mit einer weiteren Steuerfusserhöhung zu rechnen ist. Für den Stadtrat gilt aber nach wie vor die Zielsetzung, diesen im kantonalen Vergleich möglichst attraktiv zu halten.

3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2005 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2005 (Einkommen 2004 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen per 31.12.2005 nahm um 67 Personen auf 7'545 ab, wobei sich das steuerbare Einkommen einmal mehr verringerte. Die juristischen Personen nahmen um 3 auf 822 Einheiten ab. Der steuerbare Reingewinn erhöhte sich um ca. 61.9 % und das Eigenkapital erhöhte sich um ca. 98.8 % im Jahresvergleich. Die Steuererträge (einfach

che Staatssteuer) der juristischen Personen nahmen im Jahresvergleich um rund 30 % auf 25.3 Mio. zu. Das Steueramt Opfikon hat für die im Auftrag des Kantonalen Steueramtes vorgenommenen definitiven Einschätzungen von Steuererklärungen 2004 eine Entschädigung von Fr. 132'328.-- erhalten. Per Ende 2005 waren noch 246 Steuererklärungen des Jahres 2004 ausstehend.

Die Ausstände des Steuerjahres 2005 per 31. Dezember 2005 belaufen sich auf rund 12.7 Mio. Franken. Diese beinhalten auch die Staats- und Kirchensteuern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die provisorischen Steuerrechnungen keinen Fälligkeitstermin haben und deshalb die Ausstände bis zum Vorliegen der definitiven Rechnungen auf dem Rechtsweg nicht einforderbar sind.

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kanton definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Auch dieses Jahr fallen die aktiven Steuerausscheidungen mit 23.0 Mio Franken markant höher aus als im Vorjahr (17.7 Mio.). Von den 306 aktiven Steuerausscheidungen im Jahre 2005 führten 89 zu keinem zählbaren Ergebnis, da der auf die Stadt Opfikon entfallende Anteil zu gering war (einfache Staatssteuer unter 2'000 Franken). Von den 217 Fällen, die zur Abrechnung gelangten, resultierten die erwähnten Einnahmen.

Von den 203 passiven Steuerausscheidungen führten deren 82 zu einer Ablieferung. Die an andere Gemeinden abzuliefernden Beträge von insgesamt 0.7 Mio. Franken fallen um 2.2 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.

Grundsteuern

Mit 140 Handänderungsanzeigen im Jahr 2005 waren 24 Anzeigen mehr zu

verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 153 Einschätzungen für Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 75 Fälle Steuereinnahmen von rund 3.1 Mio. Franken ergaben. 35 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden und 43 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung. Die Handänderungssteuern wurden mit einem Ergebnis von Fr. 31'000.-- abgeschlossen. Per 1.1.2005 wurde die Handänderungssteuer abgeschafft. Der Ertrag resultiert aus Nachbezügen.

Resümee

Die Steuererträge 2005 liegen markant über dem Budget, wobei mit Ausnahme der Grundstückgewinnsteuern alle relevanten Steuerpositionen dazu beigetragen haben. Auch im Jahresvergleich ist gesamthaft eine sehr erfreuliche Zunahme von 16.9 Mio. Franken zu verzeichnen. Zu beachten ist jedoch, dass bei den ordentlichen Steuern aus früheren Jahren sich speziell ein Steuererfall besonders positiv ausgewirkt hat. Je nach der ökonomischen Entwicklung unterliegt die Wirtschaftskraft der juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich bedeutend rascher als bei den natürlichen Personen auf den Steuerertrag auswirken. Die erfreuliche Steuerertragsentwicklung führt andererseits aber auch zu einer massiven Zunahme der Steuerkraft und damit zu einer markant höheren Steuerkraftabschöpfung durch den Kanton (ca. 33.0 Mio.) im Folgejahr. Im Abschluss 2005 ist diese bereits berücksichtigt.

3.3. *Liegenschaftenverwaltung*

Mieten/Pacht

Insgesamt sind acht Mieterwechsel in städtischen Liegenschaften zu verzeichnen. Vor allem an der Giebeleichstrasse 50 bis 58 findet, bedingt durch die Abbruchabsicht zu Gunsten der

Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen, ein reger Mieterwechsel statt.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Opfikerparks wurden per Baubeginn von Anfang Juni 2005 alle vermieteten und verpachteten Grundstücke gemäss Massnahmenplan geräumt. Das Areal des Durchgangsheims der Asylorganisation Zürich an der Leutschenbachstrasse konnte bereits im Frühling zurückgebaut und das Grundstück der Bauleitung Opfikerpark übergeben werden. Über das Restaurant Leutschenbach und die umliegenden Baracken konnte ebenfalls ab Ende Jahr verfügt werden.

Schulliegenschaften

Die Vorbereitungsarbeiten für die Übernahme der Schulliegenschaften in das Portefeuille der Liegenschaftsverwaltung konnten abgeschlossen werden. Mit den Verantwortlichen der Schule wurde vereinbart, dass alle Schulliegenschaften (inklusive den Hauswartungen und der Gebäudereinigung) neu durch die Liegenschaftsverwaltung betreut werden.

Unterhalt

Der ordentliche Gebäudeunterhalt wurde bei allen städtischen Liegenschaften im Rahmen der budgetierten Arbeiten ausgeführt. Speziell zu erwähnen sind:

Marktplatz

Der neu erstellte Marktplatz an der Schaffhauserstrasse verursachte vor allem in den Bereichen Glas- und Sanitärunterhalt erheblichen Aufwand. Mutwillig wurden die blauen Fotogläser sowie die Glaseinhausung der Lift- und Treppenhausanlage beschädigt.

SBB-Überdeckung

Mit der Erneuerung der SBB-Station Opfikon waren sämtliche Anlageteile der Stadt Opfikon vorübergehend von

den Bauarbeiten betroffen, so dass der Unterhaltsaufwand gering ausfiel. Eine neue WC-Anlage wird voraussichtlich in ein privates Bauvorhaben integriert werden.

Glatthofstrasse 15

Die Parzelle gehört zu den Grundstücken, welche zur Realisierung des Bauprojektes Orangerie im Baurecht an einen Investor abgegeben werden sollen. Im Hinblick auf einen raschen Baubeginn sind alle Mietverträge gekündigt worden. Die Liegenschaft wurde im November zurückgebaut.

Schiessanlage Im Rohr

Die zweite Etappe der Dacherneuerung des Schützenhauses wurde ausgeführt.

Sportanlage Au

Bedingt durch einen Leitungsbruch in der Duschanlage der Garderoben musste in einem Duschaum die gesamte Sanitärinstallation (Wasserverteilung/Wasserabgabe) ersetzt werden. Die gesamten Duschinstallationen sind durchgerostet und müssen in den nächsten Jahren ersetzt werden.

Dorfstrasse 32 - Dorfträff

Die Auflagen der Feuerpolizei für den baulichen Brandschutz sind umgesetzt worden. Vor allem konnten die Brandmeldeanlage ersetzt und die Fluchtwege verbessert werden.

Schaffhauserstrasse 90

Dringende Sanierungsarbeiten wie Fensterersatz (Unique), sanitäre Installationen, feuerpolizeiliche Auflagen und ein Leitungsbruch in der Grundleitung wurden vorgenommen bzw. behoben.

Bassersdorferstrasse 17 und Oberhauserstrasse 33

Die zurückgestellten Fensterersatzarbeiten aus dem Programm 2010 der Unique sind im Herbst nachgeholt worden. Parallel dazu wurden gleichzeitig die alten Fenster der als nicht lärmempfindlich eingestuften Räume bauseits ersetzt.

Schulanlage Mettlen

Die Auflagen der Feuerpolizei für den baulichen Brandschutz in den Gebäuden wurden umgesetzt. Vor allem konnten auch hier die Brandabschnitte und die Fluchtwege verbessert werden.

Im Herbst konnte die Spielwiese Mettlen, welche der Baustelle für die Autobahnüberdeckung Bubenzholz als Installationsplatz diente, wieder hergerichtet und angesät werden. Ab Sommersaison 2006 kann sie wieder zur Benützung freigegeben werden.

Schulanlage Halden

Ständiges Eindringen von Wasser im Zwischenboden der unteren Turnhalle führte dazu, dass der gesamte Turnhallenboden inklusive Konstruktionsaufbau ersetzt werden musste. Nach den Sommerferien brach der Boden an 2 Stellen durch und der Turnbetrieb musste eingestellt werden. Die Erneuerungsarbeiten wurden auf den Schulbeginn nach den Herbstferien hin abgeschlossen.

Bauprojekte

Schulanlage Lättenwiesen

Der Projektierungskredit für die Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen wurde vom Gemeinderat lediglich teilweise bewilligt (nur Kompetenzzentrum). Die anschliessende detaillierte Projektierung fand pünktlich ihren Abschluss, so dass der Stadtrat am 20. September 2005 die Vorlage zu Han-

den des Gemeinderates verabschieden konnte. Der Entscheid des Gemeinderates wird anfangs 2006 erwartet.

Doppelkindergarten Mettlengasse

Der Kreditantrag für den Bau des Doppelkindertens Mettlengasse wurde vom Gemeinderat am 6. Dezember 2005 abgelehnt. Gleichzeitig wurde jedoch ein neuer Projektierungskredit für einen Kindergarten an einem anderen Standort bewilligt.

Kindergarten Blumenstrasse

Durch die mieterseitige Kündigung der Wohnung an der Blumenstrasse 10 wurde Raum frei zur Nutzung durch eine weitere Kindergartenabteilung. Der Stadtrat hat an der Sitzung vom 13. Dezember 2005 das Projekt und den Kredit für die Umbauarbeiten bewilligt.

4. Bauamt

4.1 Nutzungsplanung

Teilrevision BZO, Gebiet „Rohr/ Platten“:

Mit dieser Teilrevision der Nutzungsplanung wurde für die auch in Zukunft vom Fluglärm stark betroffenen Wohnzonen westlich der Schaffhauserstrasse zwischen der Station Opfikon und dem Gebiet Balsberg als kurzfristige Massnahme eine Nutzungsflexibilisierung definiert, um einen generellen Baustopp zu verhindern. Anstelle von Wohnungen kann ein Gebäude neu zu 100 % mit Gewerbe- bzw. Dienstleistungsbetrieben genutzt werden. Zulässig sind nur nicht störende Betriebe, d. h. Betriebe, welche die Grenzwerte der Empfindlichkeitsstufe ES II einhalten. Es ist davon auszugehen, dass mit dieser minimalen Revision in einer „Übergangsphase“ keine tiefgreifende, unerwünschte Entwicklung im Quartier erfolgt. Die entsprechende Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, Gebiet „Rohr/ Platten“, wurde im Dezember 2005 vom Gemeinderat festgesetzt und soll im Frühjahr 2006 durch die Baudirektion des Kantons Zürich abschliessend genehmigt werden.

Für dieses Gebiet muss als langfristige Massnahme in Zusammenarbeit mit der kantonalen Baudirektion (ARV) und in Übereinstimmung mit den übergeordneten Rahmenbedingungen (SIL, kantonaler Richtplan Gebiet Flughafen, Betriebsreglement Flughafen, etc.) das Vorgehen und die Zielsetzung für den Planungsprozess zur Entwicklung eines zukunftsfähigen und nachhaltigen Siedlungskonzeptes konkretisiert werden.

Teilrevision BZO, Schaffhauserstrasse:

Im Februar 2005 hat der Stadtrat die Teilrevision BZO Schaffhauserstrasse zuhanden des Einwendungsverfahrens verabschiedet. Die Vorlage wurde von den kantonalen Amtsstellen in zwei

Vorprüfungen untersucht und positiv bewertet. Entlang der Schaffhauserstrasse werden kurzfristig die planerischen und rechtlichen Rahmenbedingungen so angepasst, dass für die Grundeigentümer ein Anreiz zum qualitativ hochwertigen und verdichteten Bauen geschaffen wird. Im Dezember 2005 wurde die Teilrevision vom Stadtrat zuhanden des Gemeinderates verabschiedet.

4.2 Sanierung Station Opfikon

Unter der Leitung der SBB und in enger Zusammenarbeit mit dem Bauamt Opfikon wurde am 20. Juni 2005 mit der Erneuerung der Station begonnen.

Die technisch anspruchsvollen Rückbauarbeiten und Unterfangungen der Tunneldecke sowie der frühe Winterbruch führten dazu, dass das Bauprogramm angepasst werden musste.

Trotz noch ausstehenden letzten Fertigstellungsarbeiten konnten im November und Dezember die Treppen Schaffhauser- und Giebeleichstrasse sowie der Lift Giebeleichstrasse den Bahnkunden zur Benutzung übergeben werden. Sämtliche ober- und unterirdischen Arbeiten sollten bis Ende März 2006 abgeschlossen sein, sodass dann die Station in ihrem neuen Erscheinungsbild den Passagieren übergeben werden kann.

4.3 Überdeckung N11 / Bubenholzpark

Die Überdeckung der Autobahn N11 (neu A51) und der im Sommer 2005 fertig gestellte Bubenholzpark wurden am 3. September 2005 eingeweiht. Der Park mit seinen grosszügigen Platz- und Grünflächen bietet Raum für vielfältige öffentliche Nutzungen: Spiel- und Aufenthaltsflächen und besondere Anlässe wie beispielsweise die Skulpturenausstellung 2005.

Der Quartierplan N11 Mitte, der im Dezember 2004 vom Stadtrat festgesetzt

wurde, befindet sich derzeit noch bei den kantonalen Amtsstellen zur Genehmigung. Die zeitliche Verzögerung ist aufgrund der Fluglärmproblematik erfolgt. Das Quartierplanverfahren N11 Süd wurde aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen ausgeleitet.

4.4 Stadtteil Glattpark

Seit dem Berichtsjahr ist der Stadtteil Glattpark offiziell eine Ortschaft und kann mit der Postleitzahl 8152 Glattpark (Opfikon) bezeichnet werden. Politisch gehört Glattpark zur Stadt Opfikon.

Im April 2005 wurde das Baugesuch der Stadt Opfikon für die Erstellung eines Fussballfeldes im nordöstlichen Teil des Opfikerparks bewilligt. Die Baufreigaben für die Teilprojekte der Allreal Generalunternehmung AG (95 Wohnungen) und der Turintra AG (34 Wohnungen) im Rahmen des ersten bewilligten Grossbauprojektes in der Wohnzone erfolgten per Juni 2005. Ein weiteres Baugesuch für das zweite grosse Wohnbauprojekt an der Farman-Strasse mit 88 Wohneinheiten konnte im September 2005 unter Auflagen bewilligt werden. Ende November 2005 feierte die Allreal Generalunternehmung AG die Aufrichte des Dienstleistungsgebäudes „lightcube“ an der Lindberg-Allee 1.

Als letzte grosse Erschliessungsanlage wurde gegen Ende Jahr mit dem Bau der Lärmschutzwand entlang der Autobahn begonnen. Für die rund 7 m hohe Wand wurde ein analoger Wandtyp gewählt, wie er aktuell im Limmattal verwendet wird. Noch nicht erstellt ist die Beleuchtung der verschiedenen Strassen und Wege, was aber rechtzeitig zu den ersten Wohnungsbezügen erfolgen wird.

4.5 Opfikerpark mit See

Die Bauarbeiten für den Opfikerpark und den Fussballplatz begannen am

6. Juni 2005 mit dem offiziellen Spatenstich. Bis Ende Jahr wurde rund 40% des Bauvolumens umgesetzt. Die ersten Kanzeln sind erstellt und der Grossteil der Seefläche ist ausgehoben. Der Lärmschutzwall nimmt ebenfalls Gestalt an.

4.6 Glattparkfest

Im Stadtteil Glattpark werden bis im Frühjahr 2007 einige Grossbauprojekte abgeschlossen. Einerseits wird die Glattalbahn mit der ersten Etappe (Hallenstadion - Auzelg) in Betrieb sein, andererseits wird die kantonale Glattparkstrasse sowie der Opfikerpark im Stadtteil Glattpark dem Verkehr bzw. der Bevölkerung übergeben werden.

Für die Durchführung des Eröffnungsfestes ist ein Verein gegründet und eine Projektleitung beauftragt worden. Der Anlass findet während drei Tagen, vom 22. bis 24. Juni 2007, statt.

4.7 Tiefbau

Strassen/Kanalisation:

Im Rahmen des langfristigen Sanierungsprogrammes wurden die Leitungen in den nördlichen Abschnitten der Grossacker- und Glärnischstrasse erneuert. Zudem wurden sämtliche Werkleitungen, der Belag und die Beleuchtung ersetzt.

Um die Landreserven in der Fallwiesen nutzbar zu machen, musste eine grosskalibrige Mischwasserkanalisation in den öffentlichen Strassenraum verlegt werden.

Mit der Realisierung eines geschützten Fussgängerüberganges im Bereich der Zunstrasse / Oberhauserstrasse konnte ein potenzieller Unfallpunkt entschärft werden.

Öffentlicher Verkehr:

Anfang Jahr begannen die Bauarbeiten für die Glattalbahn auch auf Opfiker Boden. Die Verkehrsbehinderungen hielten sich dank der peripheren Lage

der Baustelle in Grenzen. Die Ingenieurarbeiten für die nächste Etappe zwischen der Stadtgrenze und dem Flughafen laufen bereits auf Hochtouren. Gegen Ende 2006 wird in diesem Abschnitt mit den Bauarbeiten begonnen.

4.8 *Unterhalt*

Strassenwesen:

Das Abfallvolumen aus öffentlichen Anlagen (Abfalleimer, Strassen / Gehwege, Plätze, usw.) nahm auch dieses Jahr zu. Gut 80 Tonnen Abfall mussten der Kehrrichtverbrennung zugeführt werden. Zu Beklagen sind vor allem die zunehmend unsachgemässen Entsorgungen aller Art.

Auch im Berichtsjahr wurden im Sinne der Komfortsteigerung weitere Personenunterstände bei Bushaltestellen erstellt. Auch in Zukunft ist der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs grosse Bedeutung zu schenken.

Grünpflege:

Der Pflegeaufwand von Rabatten an und zwischen Verkehrsflächen konnte durch eine andere Materialisierung (Kies und Stein) minimiert werden.

In einer weiteren Aktion wurden die restlichen Baumgruben (wilder Grasbewuchs) an der Talackerstrasse mit einer wasserdurchlässigen Mergelschicht versehen. Dies wiederum im Sinne eines reduzierten Unterhaltsaufwandes und eines gepflegteren Erscheinungsbildes.

Aufgrund der Aufhebung/Kündigung des ursprünglichen Kompostplatzes im Rohrholz musste sämtliches Grüngut aus dem Unterhaltsbereich der Stadt zur Entsorgung den Kompogasvergärungsanlagen Rümlang oder Bachenbülach zugeführt werden. Die neue Situation löst einen finanziellen Mehraufwand aus.

Anlässlich der Ersatzbeschaffung eines Kommunaltransporters konnte ein un-

weltfreundlicheres Fahrzeug mit Kompogasanzug erworben werden.

4.9 *Baurecht*

Baugesuche:

Die Anzahl der Baugesuche hat im Berichtsjahr erneut etwas zugenommen. Im Vergleich zum Jahr 2004 mit 118, stieg die Anzahl der Baugesuche im Jahr 2005 auf 123 an. Gemäss Protokoll des Bauausschusses stieg die Anzahl der erledigten Geschäfte von 216 des Vorjahres auf 239 an.

Rekurse:

Zu sieben hängigen Rekursen am Jahresbeginn kamen neun neue dazu. Während des Berichtsjahres wurden acht Rekurse zu Gunsten des Bauausschusses entschieden. Ins kommende Jahr mussten noch sieben Rekurse gegen Beschlüsse des Bauausschusses als unerledigt übernommen werden.

4.10 *Freiraumkonzept der Stadt*

Mit dem Freiraumkonzept über das ganze Stadtgebiet, das in Entwurfsform vorliegt, wurde für die Behörde, Verwaltung und Privatpersonen ein Leitbild der Aussenraumgestaltung erstellt.

Bestehende Freiräume wurden analysiert und bewertet sowie Entwicklungspotenziale aufgezeigt; sie dienen als Grundlage der baulichen Stadtentwicklung. Im Bericht werden Aussagen über Lebensräume in Siedlungs-, Naherholungs- und Landwirtschaftsgebieten gemacht.

In einer weiteren Phase sollen aus dem Konzept Massnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

4.11 Energiestadt

Fallstudie der ETH Zürich:

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ) hat über vier Städte / Gemeinden der Schweiz, unter anderem über die Stadt Opfikon, eine Fallstudie mit dem Thema Energiestadt erarbeitet. Die Fallstudien einzelner Arbeitsgruppen brachten interessante Vergleiche innerhalb der Städte und Gemeinden hervor. In enger Zusammenarbeit zwischen den Studierenden der ETH und Verwaltungsangestellten sind wertvolle Erkenntnisse gewonnen worden, die schlussendlich in der Praxis Anwendung fanden.

Label Energiestadt:

Erneut verlieh die Energie Schweiz der Stadt Opfikon aufgrund eines Audits die Auszeichnung "Energiestadt". Dieses Label wird an Städte und Gemeinden vergeben, die eine vorbildliche Energiepolitik betreiben und daraus Massnahmen ableiten.

5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Regionale Tätigkeit: Dank der regionalen Zusammenarbeit mit den Polizeikörpern von Bassersdorf, Kloten, Wallisellen, Dietlikon und Opfikon konnte auch im vergangenen Jahr eine wirkungsvolle Präsenz ausserhalb den ordentlichen Bürozeiten realisiert werden. Alles in allem war die Regionalpatrouille 305 Mal in den Abendstunden und während der Nacht präsent. Insgesamt wurde sie zu 689 Ausrückereinsätzen - davon zu 192 Interventionen in Opfikon - aufgeboden. Die 609 durchgeführten Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Verhaftungen und Rapporterstattungen. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte die Regionalpolizei 154 Verkehrskontrollen durch.

Stadtpolizei: Das Jahr 2005 war für die Stadtpolizei von personellen Veränderungen geprägt. Der Hundeführer nahm eine Stelle als stellvertretender Leiter bei der Stapo Kloten an. Im weiteren wurde der Polizeisekretär, welcher unter anderem den Polizeischalter betreute, pensioniert. Mit Blick auf das inzwischen in Kraft gesetzte Polizeiorrganisationsgesetz wurden beide Abgänge mit der Anstellung von zwei Polizisten ergänzt. Die gewonnenen personellen Ressourcen wurden für zusätzliche Abendpatrouillen, zur Einbruchsprävention sowie für Samstag-Tagespatrouillen genutzt. Zusätzlich musste die Stadtpolizei ausserhalb der 'Hardwald-Patrouillentätigkeit' noch insgesamt 409 Mal ausrücken. Insgesamt wurden 41 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Auch die verstärkten Kontrollen in den 30er Zonen und vor den Schulhäusern erwiesen sich als notwendig. Der schnellste erappte Lenker wurde hier mit 71 km/h gemessen. Unsere Verkehrsinstruktoeren besuchten sämtliche Kindergärten, um die Kinder auf spielerische Weise auf die Gefahren im Strassenverkehr

aufmerksam zu machen. Zum Schulbeginn zeigte die Stadtpolizei während zwei Wochen vor allem bei Kindergärten und Schulhäusern verstärkt Präsenz, um die Verkehrsteilnehmer zu einer rücksichtsvolleren Fahrweise zu bewegen. Zum Schutze der Kinder und Jugendlichen führte die Stadtpolizei während des Jahres insgesamt 36 Kontrollen der Schulwege durch. Auch die verschiedenen Präventions- und Goodwill-Aktionen stiessen bei der Bevölkerung auf positives Echo.

5.2 Öffentlicher Verkehr

Nachdem die Bauzeit sowohl am Bubenholzpark als auch an der Schulstrasse beendet waren, konnte die Linienführung der Buslinie 761 erneut verbessert werden. Sie wird nun von der Giebeleichstrasse über die Schulstrasse und die Wallisellerstrasse nach Wallisellen geführt. Dies erlaubt, zwei zusätzliche Haltestellen an der Wallisellerstrasse zu bedienen.

5.3 Feuerwehr

Die Zahl von lediglich 115 Alarmmeldungen liegt deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Ein hartnäckiger Dachstockbrand zu Beginn des Jahres verlangte den Feuerwehr-Einsatzkräften alles ab.

Auf den 1. Juni konnte die neu geschaffene Stelle eines Stabsoffiziers besetzt werden. Ein sehr gelungener Entscheid, wie sich bisher herausstellt.

Das Feuerwehrkommando zusammen mit dem neuen Stabsoffizier beschäftigte sich intensiv mit den Vorarbeiten für die Einführung des Konzeptes Feuerwehr 2010. Wie bereits beim Feuerwehrkonzept 2000 wurde wiederum Opfikon als "Pilotgemeinde" ausgewählt. Ein gutes Zeugnis für unsere Stützpunktfeuerwehr.

Nach 5-jähriger Stützpunktkommandantentätigkeit gab Pascal Eichmann das Amt ab. Zu seinem Nachfolger

wurde der bisherige Kommandant der Stützpunktkompanie, Christian Stieger, gewählt.

5.4 *Zivilschutz*

Die Angehörigen der personell stark reduzierten Zivilschutzorganisation wurden gemäss Bundesgesetz zu den vorgeschriebenen 2 Tagen Dienstleistung aufgeboten. Die Bereitschaft der Betreuungsformation wurde im Mai mittels einer Alarmübung überprüft und während der Dienstleistung die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr geschult.

Die Unterstützungsformation festigte im Juni ihre Kenntnisse in der Handhabung verschiedenster Geräte nochmals in unserer Patengemeinde Valchava. Diverse Reparaturarbeiten an Waldwegen, Bächen, Brücken, Umzäunungen und dergleichen hinterlassen bei der Münstertaler Bevölkerung einen bleibenden Nutzen und einen weiteren positiven Eindruck.

Im August unterstützte eine weitere Formation zusammen mit zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern die Leitung und das Personal des Alterszentrums Gibeleich, damit Seniorinnen und Senioren des Alterszentrums in Richterswil wiederum einige Tage Ferien geniessen konnten.

Der Unterhalt der Zivilschutzanlagen wurde im Rahmen der Vorjahre durch die Logistikformation ausgeführt.

5.5 *Militär*

Infolge der Verkleinerung der Armee wurden aus Opfikon per 16. Juni 2005 insgesamt 43 Armeeangehörige der Jahrgänge 1969 - 1971 aus der Wehrpflicht entlassen. Dasselbe "Schicksal" erteilte weitere 20 Armeeangehörige der Jahrgänge 1972 - 1974 am 2. November 2005. Die Entlassungen wurden nicht mehr durch den Militärdirektor des Kantons Zürich, sondern durch den zuständigen Bezirksstatthalter vor-

genommen. Schliesslich wurden am 11. November 2005 auch sämtliche Sektionschefs des Kantons Zürich aus ihrem Amt entlassen. Mit dieser kantonalen Sparmassnahme gehen die Sektionschefs in die Jahrhunderte alte Geschichte des Schweizer Militärs ein. Zukünftig werden sämtliche Wehrdienstpflichtigen von Opfikon direkt durch das Kreiskommando Winterthur betreut.

5.6 *Wirtschaftspolizei*

Im Jahre 2005 wurden drei neue Wirtschaftsbetriebe eröffnet sowie einem Geschäft das Patent für den Verkauf alkoholischer Getränke erteilt. Zu verzeichnen waren die folgenden Patentwechsel:

Hotels	1
Restaurants	7
Klein- und Mittelverkauf	1

Ende Dezember 2005 waren total 70 Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotels	9
Restaurants	26
Kleinrestaurants, Grills, Take Aways	14
Klein- und Mittelverkaufsgeschäfte	18

Seit Inkraftsetzung des neuen Gastgewerbesgesetzes im Jahre 1998 wurden insgesamt 19 Wirtschaftsbetrieben generelle Ausnahmebewilligungen für den Aufschub der Polizeistunde erteilt.

5.7 *Einwohnerdienste*

Die wesentlichen Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Telefonzentrale sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

5.8 *Badanlage Bruggwiesen*

Mit 83'252 Eintritten verzeichnete das Hallen- und Freibad gegenüber dem Vorjahr 10,8 % mehr Badegäste. Zur Verbesserung der Besucherzahlen trug hauptsächlich der Sommer bei, wobei

die Besucherzahl im Hallenbad ebenfalls leicht gestiegen ist.

Anfangs Jahr konnte das durch eine externe Fachfirma und eine interne Begleitgruppe erarbeitete Sanierungskonzept abgeschlossen werden. Die Präsentation vor dem Gemeinderat fand am 6. Juni statt. Unaufschiebbar, für die betriebliche Sicherheit erforderliche Sofortmassnahmen wurden unverzüglich umgesetzt.

Erfreulicherweise konnte der Badebetrieb ohne Zwischenfälle abgewickelt werden. Dass weder Unfälle noch technische Pannen geschahen, lässt auf ein hohes Mass an Aufmerksamkeit zur Einhaltung der Sicherheitsregeln seitens des Personals schliessen.

Im Hallenbad konnte das Kursangebot mit zusätzlichen Kinder- und Säuglings-Schwimmkursen erweitert werden.

Zur Attraktivitätssteigerung trug auch dieses Jahr der wiederum gelungene Auftritt des Kinderzirkus Rodolfo mit diversen Attraktionen während einer Sommerferien-Woche bei. Die H2O-Pool-Party musste wegen schlechten Wetters im Hallenbad durchgeführt werden. Der Stimmung tat auch dies keinen Abbruch. Die zweite Live-Übertragung auf Grossleinwand des Hawaii-Ironman besuchten mehr als 200 Gäste.

5.9 Sportanlage Au

Der Betrieb der Sportanlage Au, welcher durch Partnerorganisationen aufrecht erhalten wird, verläuft weiterhin reibungslos. Im Herbst wurde die Gründung einer Objektbaukommission beschlossen, welche im kommenden Jahr ein Sanierungskonzept ausarbeiten soll.

Das neue Kunstrasen-Fussballfeld, welches dereinst zur Sportanlage Au gehören wird, befindet sich ennet der Glatt neben dem Opfikerpark im Bau und dürfte Ende 2006 in Betrieb gehen.

5.10 Jugendarbeit

Erstmals absolvierte eine Studentin der Hochschule für Soziale Arbeit in Zürich ein sechsmonatiges Praktikum bei der Jugendarbeit Opfikon. Dieser Praktikumsplatz entstand in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, was zur Folge hatte, dass die Praktikantin je die Hälfte ihres Pensums bei der Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit leistete. Während dieser Zeit wurde in Absprache mit der Stiftung «Chance» der Einsatzplatz für Arbeitslose sistiert. Durch die Kündigung einer langjährigen Mitarbeiterin per Ende September musste im vierten Quartal die freigewordene Stelle neu besetzt werden. Mit über 90 Bewerbungen war das Interesse an diesem Arbeitsplatz sehr gross.

Verschiedene Aktivitäten und Anlässe prägten den Alltag der Jugendarbeit: Im Frühling wurden drei Quartiernachmittage durchgeführt, die auf gute Resonanz in den verschiedenen Quartieren stiessen. Neue Kontakte konnten geknüpft werden und einige Fragen und Anliegen aus der Bevölkerung wurden zur Weiterbearbeitung mitgenommen. Das Sommerfest konnte dieses Jahr bei hochsommerlichen Temperaturen durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Freibades, vielen Jugendlichen und einigen Vereinen konnte ein tolles und gelungenes Fest organisiert werden. Während den Sommerferien fand zum fünften und vorläufig letzten Mal die Arbeitswoche in der Patengemeinde Valchava statt. Am «Deckelfest» wurde anfangs September ein breites und abwechslungsreiches Kinder- und Jugendprogramm auf die Beine gestellt, das auf sehr gutes Echo stiess und von vielen Festbesucherinnen und -besuchern geschätzt wurde. Zwei weitere "Grossanlässe" wurden unter der Hauptverantwortung der Jugendarbeit Opfikon erfolgreich durchgeführt: Der traditionelle "Opfi Fisch" fand bei herrlichem Wetter mit über

400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, und am 9. November fand unter dem Patronat der Arbeitsgruppe des Stadtpräsidenten der erste gemeinsame Räbeliechtliumzug in Opfikon-Glattbrugg statt, an dem über 1000 Personen mit ihren Lichtern teilnahmen.

Die Zusammenarbeit der Kirchen, der Schule und der Stadt wurde im Bereich der Jugendarbeit noch einmal verstärkt, indem die neue Jugendkommission ihre Arbeit aufnahm. Erstmals wurde ein gemeinsames Jahresprogramm und Budget (2006) verabschiedet, das der ZJOG den nötigen Rückhalt und Handlungsspielraum ermöglicht. Die ZJOG führte bereits zum zehnten Mal die beliebte Ferienaktion "Ferie dihei ..." durch, was mit einer kleinen Jubiläumsfeier zelebriert wurde. Nebst dem "Infotag Freizeit" für alle Klassen der 1. Oberstufe hat auch die gemeinsame Organisation der Schulsilvesternacht einen festen Platz im ZJOG-Programm gefunden. Das grosse Projekt "Midnight Basketball" hat nicht nur einen neuen Projektleiter sondern gleichzeitig einen neuen Namen erhalten: Unter "Midnight Game Opfikon" wurden jeden zweiten Samstagabend die Türen der Turnhallen geöffnet, um den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten.

Grosser Beliebtheit erfreuten sich auch im Berichtsjahr die "hauseigenen" Discoververanstaltungen im Partyraum Rohr. Sowohl die Freitagsparties für die Jüngeren, wie auch die Samstagsparties für die "bis 18-Jährigen" wurden regelmässig von über 100 Jugendlichen besucht und verliefen ausnahmslos friedlich und in geordneten Bahnen. Dies sicher dank Einsatz von gut geschultem Securitypersonal, aber auch dank dem Engagement von vielen Jugendlichen, die bei der Organisation dieser Veranstaltungen regelmässig mithalfen.

Erste Versuche mit selbstverwalteter Nutzung von Räumlichkeiten durch Jugendliche konnten dank Zumietung neuer Räume gemacht werden. Verschiedene Gruppen konnten so erste wichtige Erfahrungen sammeln in Bezug auf Verantwortlichkeiten und Unterhalt von Treffräumen.

Die Kurzlebigkeit und Dynamik in der Jugendarbeit haben sich einmal mehr deutlich gezeigt, indem bewährte Veranstaltungen plötzlich nicht mehr gefragt waren, treue Gäste und engagierte Freiwillige von einem Tag auf den anderen nicht mehr erschienen, dafür neue Gesichter auftauchten und bei der Planung fürs kommende Jahr bereits wieder neue und spannende Ideen verfolgt wurden.

5.11 Vereinswesen

Im Berichtsjahr wurden 30 (30) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen im Wert von Fr. 301'719.-- (Fr. 335'593.--) unterstützt. Davon wurden Fr. 113'240.-- (111'312.--) als Beiträge für die Zeitungssammlungen aufgewendet.

Vereinsjubiläen: Schiessverein (130 Jahre), Gemeinnütziger Frauenverein (110 Jahre), Evang. method. Kirchenchor (75 Jahre), Kath. Kirchenchor (40 Jahre), Samariterverein (70 Jahre), Freizeitclub für Behinderte (25 Jahre), Kyburger Jagdhornbläser (25 Jahre), Theater Take Off (15 Jahre)

Im November wurden aufgrund eines Versprechens anlässlich der Auflösung der Kommission der Ortsvereine sämtliche Vereinspräsidenten zu einer Koordinationssitzung eingeladen. Trotz des offerierten Imbisses liess der Aufmarsch leider sehr zu wünschen übrig.

Der Citybus konnte an 150 (112) Tagen (vorwiegend an Vereine) vermietet werden.

6. Gesundheits- und Umweltabteilung

Umwelt

6.1 Fluglärm

Im Jahre 2005 blieb die Zahl der Starts auf dem tiefen Niveau des Vorjahres. Dagegen stiegen die Landungen von 8'700 auf über 10'600 Bewegungen und damit sind es bald ähnlich viele wie die 14'000 Starts. Dabei gilt es zu beachten, dass die Landungen in einer sehr kurzen Zeitspanne stattfinden: Zur Hauptsache zwischen 06.00 und 07.00 Uhr, an Wochenenden bis 09.00 Uhr und bei schlechter Sicht zeitweise auch nach 21.00 Uhr.

Der Stadtrat setzte sich mit juristischen Mitteln und im direkten Kontakt mit den zuständigen Stellen weiterhin für den Lärmschutz ein. Er engagierte sich bei der Task Force Fluglärm (TFF), die sich für die Entlastung des Südens (Gemeinden Dietlikon, Dübendorf, Opfikon, Wallisellen und Wangen-Brütisellen) einsetzt.

Die Aktivitäten im Überblick:

- Opfikon konnte mit einer Delegation der TFF am 11. Februar die Problematik des Fluglärms in den Tagesrandstunden (Morgen – und Abendlandungen) der eidgenössischen Lärmkommission in Bern präsentieren. Das Anliegen wird Ernst genommen. Eine Umsetzung braucht aber umfassende Abklärungen, die einige Zeit in Anspruch nehmen.
- Am 2. Februar fand eine Information im Forum zu den Themen Südanflüge und Minderwert von Liegenschaften statt. Stadtrat Werner Brühlmann informierte über die Lageklassen und Festsetzung der Eigenmietwerte, Jurist Dr. Peter Ettlner über Enteignung und Entschädigungsfragen.
- Stadträtin Regula Mäder informierte am Fondueplausch über das Grundlagenpapier Relief. Das vom Kanton erarbeitete Papier macht Vorschläge

für die Flughafenentwicklung unter Berücksichtigung von Raumplanung und Bevölkerungsverteilung. Der Stadtrat unterstützt die Stossrichtung von Relief.

- Die TFF führte am 5. April eine Informationsveranstaltung im Forum durch: „Relief oder Rotation?“. Regierungsrätin Rita Fuhrer, Schutzverbandspräsident Peter Staub, Fluglärmexperte Dr. Robert Hofmann und die fünf TFF-Gemeindepräsidenten diskutierten die Flugverteilungsvarianten von Kanton (Relief) und Schutzverband (Rotation). Im Gegensatz zu Relief brächte das Modell Rotation im Süden bedeutende Zusatzbelastungen. Der Unmut der Bevölkerung über die Belastung der Südanflüge war während der Veranstaltung gut spürbar.
- Opfikon engagierte sich unter Beizug von Fachleuten in einer Arbeitsgruppe Schalldämpfer: Im Flughafen sollen die untauglichen alten Anlagen endlich gegen eine neue Schalldämpferanlage ausgetauscht werden. Triebwerktestläufe ohne Schalldämmung sollen vor allem abends und nachts endlich der Vergangenheit angehören.
- Die Stadt Opfikon wurde mit vier weiteren Flughafengemeinden von den Regierungsrätinnen Fierz und Fuhrer persönlich über den Ablauf des Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) informiert.
- Die TFF machte eine Eingabe zum SIL-Prozess, die die Berücksichtigung der Randstundenbelastung und der grossen Bevölkerungszahl mit Blick auf Rechtssicherheit, Umweltrecht und Raumplanung fordert.
- In Opfikon fanden erste Verhandlungen mit der eidgenössischen Schätzungskommission statt, um den Minderwert der Liegenschaften infolge Fluglärm zu bewerten.
- Das neue provisorische Betriebsreglement wurde am 29. März 2005 vom Bund genehmigt. Die Stadt Opfikon erhob mit Wallisellen

und Dietlikon am 3. Mai 2005 dagegen erneut Beschwerde.

- Die Konsultative Konferenz von Regierungsrätin Rita Fuhrer hat mehrmals getagt. Gemäss Vertreter der TFF handelt es sich wie erwartet nur um eine Informationsplattform.
- In Opfikon wurde eine semi-professionelle Lärmmessstelle eingerichtet, die Vergleiche mit anderen Messstellen rund um den Flughafen und mit anderen Flughäfen erlaubt. Die Werte sind unter www.dfld.de unter der Rubrik Messwerte einsehbar. Eine professionelle Lärmmessanlage befindet sich seit Jahren auf dem Dach des Stadthauses. Die Daten werden als Mittelwerte von der Flughafen AG unter www.unique.ch publiziert.

6.2 IG Kehrichtsackgebühr Zürcher Unterland (IGKSG)

Die Leitung der Interessengemeinschaft und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden funktioniert reibungslos. Zu Diskussionen Anlass gab nur das wieder in Erinnerung gerufene Verbot, Sperrgutmarken für Kehrichtsäcke zu verwenden.

6.3 Abfallbewirtschaftung

Im Herbst 2005 konnten erstmals auch in Opfikon Abfallstunden der Organisation Pusch angeboten werden. Diese werden aus dem Abfallbudget finanziert. Der Erfolg war sehr gross. Alle Kindergärten, Unterstufen- und Oberstufenklassen und die Hälfte der Mittelstufenklassen, die angesprochen wurden, nutzten das Angebot. In Zukunft können die Lehrkräfte jeweils einmal pro Stufe den Abfallunterricht beanspruchen.

Die elektronischen und elektrischen Abfälle der Hauptsammelstelle werden neu statt nach Regensdorf auf dem kürzesten Weg direkt an die Cherstrasse zur Firma Innorec, die Arbeitslose beschäftigt, gebracht. Die Geräte werden dort fachgerecht zerlegt. Neu wer-

den auf der Sammelstelle auch Entladungslampen kostenlos entgegengenommen.

Die DDmG isoliert mit Unterstützung der Gesundheitsabteilung einen Aufenthaltsraum in der Hauptsammelstelle, um die Arbeitsbedingungen für die Betreuten im Rahmen des lokal wichtigen Sozial-Projektes zu verbessern.

„Unser“ Mann für Ordnung und Sauberkeit ist nicht nur in Opfikon, sondern auch in den Medien präsent. Seine Arbeit wurde in der Presse ausführlich dargestellt. Mit Präsenz, Plakaten, permanentem Aufräumen und Kontrollen (rund 130 Rechnungsstellungen für Falschentsorgung) wird für Ordnung gesorgt. Zudem wurde mit dem Personal des Kehrichtunternehmens eine Schulung durchgeführt, um die Kontrollen weiter zu verbessern.

Die Sonderabfallsammlung wurde 2005 unter das Motto „Herbizidrückgabe“ gestellt. Die Abgeber wurden mit Wildblumensamen (eine Aktion der Umweltschutzorganisation Pusch) belohnt.

6.4 DEZU

Die Deponie Eglisau ist mit der Abnahme der Bauabrechnung der Rekultivierung endgültig in die Phase der Nachsorge übergegangen. Die Ausbauarbeiten an der Deponie Lufingen wurden weitergeführt. Unverändert deckten erfreulicherweise die laufenden Einnahmen sämtliche Investitionskosten.

Gesundheit

6.5 Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Umwelt traf sich für den gegenseitigen Informationsaustausch über die Chargen als Delegierte in den verschiedenen Zweckverbänden: Deponiezweckverband Zürcher Unterland (DEZU), Spitalverband, Krankenhausverband

Zürcher Unterland, regionale Suchtpräventionsstelle und Alterskommission.

6.6 *Sockelbeiträge*

Die Bundesgesetzgebung verpflichtet die öffentliche Hand zur Übernahme der sogenannten „Sockelbeiträge“ an stationäre Spitalaufenthalte von Kantonseinwohner/innen in der Halbprivat- und Privatabteilung von öffentlichen und öffentlich subventionierten Spitälern.

Im Rahmen des Sanierungsprogramms 04 zahlen neu die Gemeinden diese Sockelbeiträge für Zusatzversicherte. Sie belasteten die Stadtkasse im Berichtsjahr mit mehr als Fr. 500'000.-- (Budget Fr. 330'000.--). Mit der Kontrolle der Rechnungen ist auch ein zusätzlicher administrativer Aufwand in der Gesundheitsabteilung entstanden.

6.7 *Spital Bülach*

Die Bauarbeiten am Projekt Spital Bülach 2005 schreiten zügig und planmässig voran.

Die Verbandsgemeinden haben in den Jahren 2003 und 2004 der Erweiterung des Parkplatzangebotes für Patienten und Besucher zugestimmt. Im September wurde die neue Tiefgarage eröffnet.

6.8 *Krankenheimverband Zürcher Unterland (KZU)*

Wie bereits im Krankenheimerbericht der Gesundheitsdirektion aus dem Jahre 1997 dargelegt wird, wird für die Region Zürcher Unterland im Jahr 2000 mit einem schnell wachsenden Defizit an Betten gerechnet. Im Jahr 2015 werden 400 bis 500 Betten fehlen. Die Nachfrage ist unter anderem für demente Personen stark zunehmend. Überall in der Region werden zur Zeit Alterszentren geplant, errichtet oder ausgebaut. Das projektierte Pflegezentrum Bülach dient zur Teildeckung des ausgewiesenen Bedarfs.

Der Stadtrat hat deshalb am 5. April den auf die Stadt Opfikon entfallenden Bruttokreditanteil von rund Fr. 162'000.-- für das Pflegezentrum Bülach genehmigt. Die Genehmigung erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die Zweckverbandspartner sich intensiv mit der Frage nach der Berechtigung des Steuerkraftausgleichs als Faktor im Kostenverteilungsschlüssel und einer Revision der Statuten auseinandersetzen. Mit der Ausarbeitung des Projektes Pflegezentrum Bülach befassen sich verschiedene Projektteams.

6.9 *Spitex*

2005 wurden beim Spitex-Verein so viele Einsätze bestellt wie seit Jahren nicht mehr.

Der Fahrdienst konnte neu organisiert werden (auswärtige Betreuung).

Die Platzverhältnisse der Spitex sind mit nur zwei Büros äusserst beschränkt und erschweren einen reibungslosen Betrieb. Mittel- bis langfristig gesehen wird der Verein mehr Räume brauchen.

Mit der Organisation „Kinderspitex“ wird eine Diskussion für eine kantonale oder zumindest regionale Lösung geführt.

Betreffend Grösse und Auslastung befindet sich der Spitex-Verein im kantonalen Vergleich im Mittelfeld.

6.10 *Friedhof und Bestattungen*

Am Samstag, 16. April, führten der Friedhofgärtner und das Bestattungsamt einen Informationstag mit Führungen und Beratungen auf dem Friedhof durch. Der Anlass fand ein unerwartet grosses Echo. Schätzungsweise 200 Personen benutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Friedhofs zu werfen und sich rund um das Thema Bestattungen zu informieren. Die im Oktober 2004 von der Altersberatung und dem Bestattungsamt neu aufgelegte Broschüre „meine letz-

ten Lebenswünsche“ fand dabei reisenden Absatz.

Als zusätzliches Angebot an Bestattungsmöglichkeiten wurde im Juni das im Vorjahr angelegte Baumgrab in Betrieb genommen. Es wurden bereits zahlreiche Bestattungen vorgenommen. Im Baumgrab werden lösliche Tonurnen beigelegt.

Das Führen von Gesprächen mit Hinterbliebenen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die von den Mitarbeiterinnen des Bestattungsamtes viel Takt und Einfühlungsvermögen verlangt. Es braucht dazu eine relativ lange Einarbeitungszeit, um Erfahrungen sammeln zu können und die Bereitschaft, sich mit Fragen rund ums Sterben und den Tod auseinander zu setzen. Die Arbeit ist nicht alltäglich und sie kann manchmal sehr belastend sein. Immer wieder muss festgestellt werden, dass es so etwas wie „den normalen Todesfall“ je länger je weniger gibt. Die reformierten Pfarrer haben mit den Mitarbeiterinnen des Bestattungsamtes ein halbtägiges Seminar mit dem Thema „Führen von Trauergesprächen“ durchgeführt.

Im weiteren ...

- fand am 19. Januar ein Informationsabend unter den Bestattungsbegleitern, den Friedhofgärtnern, einer Vertreterin der Spitexdienste und den Mitarbeiterinnen des Bestattungsamtes statt,
- wurden per 1. Juli die Tarife für das Friedhof- und Bestattungswesen angepasst,
- wurden im Frühling die Erdbestattungs-Reihengräber Nr. A 598 bis A 651 geräumt,
- konnte ein neues EDV-Programm für das Bearbeiten von Todesfällen in Betrieb genommen werden
- waren insgesamt 99 (121) Todesfälle zu bearbeiten (siehe auch Statistikteil).

6.11 *Bürgerliches*

Mitte Jahr kündigten sich kurzfristig zwei grundlegende Neuerungen im Bürgerrechtswesen an:

- Abschaffung der bürgerlichen Gemeindeorgane per 1.1.2006 (auf der Grundlage der neuen Kantonsverfassung):

Auf Antrag des Stadtrates stimmte der Gemeinderat einer Änderung der Gemeindeordnung zu, womit die Kompetenz für Einbürgerungen ab 1.1.2006 neu der Exekutive übertragen wird. Diese Änderung der Gemeindeordnung wurde im November 2005 an der Urne gutgeheissen.

In einem nächsten Schritt konnte im Dezember die Bürgerrechtsverordnung angepasst werden. Als wesentliche Neuerung ist die Durchführung von Standortbestimmungen (Tests) für Sprachkenntnisse und staatsbürgerliches Wissen in der Bürgerrechtsverordnung verankert worden.

- Einführen einer einkommensunabhängigen Einbürgerungsgebühr:

Landesweit dürfen ab 1.1.2006 für Einbürgerungen nur noch kostendeckende Gebühren verrechnet werden. Im Zusammenhang mit der Änderung der Bürgerrechtsverordnung wurde gleichzeitig ein neues Gebührenreglement erarbeitet. Aufgrund desselben setzte der Stadtrat pauschale Einbürgerungsgebühren fest.

6.12 *ARA*

Delegiertenversammlung (DV): Die Delegierten des Kläranlageverbandes haben der Rechnung 2004 und dem Voranschlag 2006 zugestimmt. Überdies hat die DV die Abrechnung des Kredites von rund Fr. 624'000.-- für den Ersatz des Leitsystems verabschiedet.

Klärschlammkonzept: Die ARA-Kommission hat im Grundsatz ent-

schieden, den ausgefaulten Klärschlamm weiterhin über die Zementindustrie zu entsorgen. Grundsätzlich soll die bestehende Trocknung durch eine neue Niedertemperatur-Trocknungsanlage ersetzt werden.

Eine von der ARA-Kommission in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie über Urinseparierung in Glattpark hat ergeben, dass der Ausbau der ARA um ca. 6 Jahre verzögert werden könnte, wenn in Glattpark und generell im ganzen Verbandsgebiet eine Urinseparierung vorgenommen werden könnte.

6.13 *Arbeitsgruppe lokale Alkoholprävention*

Das Bewusstsein bei den Festorganisatoren (Vereinen), dass sich eine lokale Alkoholpolitik im Aufbau befindet, wurde gefördert. Die Arbeitsgruppe lokale Alkoholpolitik nahm Einfluss auf die Vorbereitungen des Deckelfestes und beteiligte sich mit verschiedenen Aktivitäten am Deckelfest im September:

- Im Vorfeld fand für das Festwirtschaftspersonal eine Verkaufsschulung statt.
- Die Angebote am Fest selber wurden rege genutzt. Die Teilnehmer hatten Freude und Spass an den nicht alltäglichen Aktionen (Bsp. bungeerun etc.).
- Zahlreichen Personen konnten Erkenntnisse und Impulse zum Nachdenken vermittelt werden (Bsp. Fahrsimulator)

6.14 *Und ausserdem*

- Das Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich GUD hat einen Vorschlag für die Anpassung der Spitalregionen-Zuteilung bei der Gesundheitsdirektion eingereicht. Die Stadt Opfikon hat im Mai zu diesem Vorschlag Stellung genommen: Opfikon ist vom Vorstoss stark betroffen. Der Stadtrat begrüsst eine Neuordnung der Spitalfinanzierung. Eine solche Neuord-

nung muss aber für den ganzen Kanton gelten und darf sich nicht nur an den Bedürfnissen der Stadt Zürich orientieren.

- Die Lebensmittelkontrolle, die das Gesundheitsamt Winterthur GAW für Opfikon durchführt, läuft reibungslos und erweist sich nach wie vor als sehr gute Lösung. Auch in Fragen rund um Wohnhygiene arbeitet die Gesundheitsabteilung mit dem GAW zusammen.
- Wegen der grossen Nachfrage im Vorjahr konnte man seine Lungenfunktion am Deckelfest im LuftiBus der Lungenliga testen lassen. 194 Testresultate ergaben folgende Befunde: 152 in Ordnung, 32 leicht reduziert und 10 pathologisch.
- Mit Plakaten und Artikeln wurde darauf hingewiesen, dass Vögel nicht gefüttert werden sollen. Fütterung aus falsch verstandener Tierliebe vergrössert nicht nur das Problem mit Stadttauben, sondern schafft auch ideale Bedingungen für Ratten.
- Glücklicherweise sind in Opfikon wiederum keine Feuerbrandfälle aufgetreten. Dafür wurden Stauden von *Cotoneaster salicifolius* entdeckt, die eigentlich der Rodungsaktion des Jahres 2000 zum Opfer hätten fallen sollen. Der Befall mit Birnengitterrost war wiederum gut erkennbar. Verschiedene Liegenschaftsbesitzer wurden aufgefordert, befallene Pflanzen zu roden. Bereits sind Meldungen über Funde der Pflanze *Ambrosia* eingegangen. Diese eingewanderte Pflanze kann starke allergische Reaktionen auslösen und soll umgehend entfernt werden.

7. Sozialabteilung

7.1 Vormundschaftsabteilung

Erwachsenenbereich: Der im letzten Jahr begonnene Trend, die Errichtung von Altersbeistandschaften auf ein Minimum zu reduzieren, hat sich erfreulicherweise fortgesetzt. Dagegen benötigen immer mehr jüngere Menschen mit psychischen Problemen einen Beistand, der insbesondere die Verwaltung des Einkommens übernimmt. Denn sehr häufig fehlt es krankheitsbedingt an der Einsicht, die überlebenssichernden Rechnungen wie Miete und Krankenkasse einzuzahlen. Auch traten wieder vermehrt Fälle mit Suchterkrankten auf. Dort kann durch eine vormundschaftliche Massnahme die Verwaltung des Einkommens gesichert werden; doch der Entscheid, nicht mehr zu trinken, obliegt nach wie vor dem Klienten. Insoweit dient die Massnahme dazu, nötigenfalls im persönlichen Bereich schneller als sonst eingreifen zu können.

Kinderschutzmassnahmen: Es wurden in der Berichtsperiode wieder diverse Erziehungs- und Besuchsbeistandschaften errichtet. Letztere häufig auf Anordnung des Gerichtes. Die ultima ratio, der Entzug der Obhut verbunden mit einer Platzierung bei einer Pflegefamilie oder in einem Heim, konnte durch begleitende Massnahmen, meist durch eine sogenannte sozialpädagogische Familienbegleitung, verhindert werden.

Die Vergangenheit zeigt, dass die Umsetzung des Besuchsrechtes immer schwieriger wird, weil die Fronten zwischen den Eltern so verhärtet sind, dass das Interesse der Kinder, ein guter Kontakt zu beiden Elternteilen, erschwert, wenn nicht gar verhindert wird.

Ein weiterer Grund für die Errichtung von Massnahmen für Kinder ist häufig auch deren Vertretung im gerichtlichen

Verfahren betreffend Vaterschaftsanfechtung. Da viele Ehen noch nicht geschieden sind, wenn der Nachwuchs aus einer neuen Beziehung das Licht der Welt erblickt, gilt der Ehemann als Vater. Erst wenn die Vaterschaftsanfechtung vollzogen ist, kann der biologische Vater das Kind anerkennen.

Die Regelung des gemeinsamen Sorgerechtes für das Kind bei nichtehelichen Partnerschaften kommt kaum bis gar nicht zum Tragen.

7.2 Fürsorgeabteilung

Das Jahr 2005 stellte sich als sehr herausfordernd wie auch arbeitsintensiv heraus. Drei Themen standen dabei im Vordergrund: Die Einführung der revidierten SKOS-Richtlinien, die leider weiterhin steigenden Fallzahlen sowie der Start zur Neuorganisation im Bereich Sozialberatung.

Die Ziele der SKOS-Revision, deren Umsetzung seitens des Kantons Zürich per Oktober 2005 verbindlich festgeschrieben wurde, lauten wie folgt: das soziale Existenzminimum soll weiterhin gesichert bleiben, wobei der Grundbedarf für den Lebensbedarf (GBL) gesenkt wird. Die soziale und berufliche Integration soll mit gezielten monetären Anreizen gefördert werden. Dem Missbrauch der Sozialhilfe soll mittels griffiger Sanktionen begegnet werden. Bedürftige Personen sollen durch Arbeitsintegrationsprojekte, die seitens der Gemeinde zu schaffen sind, die Chance zur Partizipation am beruflichen und sozialen Leben geboten werden. Während die Umstellung auf die neuen SKOS-Richtlinien fristgerecht erfolgte, stellt die Bereitstellung von Integrationsplätzen in der Stadt Opfikon noch eine grosse Herausforderung dar.

Leider kann bei der Fallzahlenentwicklung weiterhin nicht von einer Stagnation gesprochen werden. Eine Zunahme von über 7% gegenüber dem Vorjahr, d.h. über 990 Personen, die seitens der

Fürsorge subsidiär unterstützt werden müssen, zeigt ein sehr ernüchterndes Bild. Opfikon steht leider mit einer Sozialhilfequote von über 7% an der Spitze der Zürcher Gemeinden. Dabei ist festzustellen, dass unsere Stadt für finanzschwächere Personen eine gewisse Attraktivität hat, da entsprechender Wohnraum vorhanden ist.

Um dieser steten Fallzunahme auch operativ gewachsen zu sein, wurde es unabdingbar, gewisse bereichsinterne Schnittstellen zu klären, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten entsprechend zu regeln und Abläufe zu optimieren. In diesem intensiven Prozess, der durch externe Fachleute begleitet wird, befindet sich die Sozialabteilung. Damit soll sichergestellt werden, dass sich diese Abteilung auch zukünftig mit der nötigen Sorgfalt und Professionalität und möglichst ohne Reibungsverlust den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen stellen kann.

7.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV

Auch im Jahr 2005 ist wieder eine Zunahme der Fallzahlen festzustellen. Die Berechnungen der Leistungen werden auf Grund der individuellen wirtschaftlichen Lage der Bezügerinnen und Bezüger immer umfassender und komplizierter. Bei den AHV-Rentnerinnen und Rentner liegt die Hemmschwelle für ein Erstgespräch meist sehr hoch, da aus ihrer Optik Zusatzleistungen zur AHV/IV oft mit Fürsorge gleichgesetzt sind. Mit dem Heimeintritt ist die Gesuchstellung oft unausweichlich. Auf der anderen Seite werden vermehrt Sozialhilfefälle durch eine IV-Rente in Verknüpfung mit Zusatzleistungen zur AHV/IV abgelöst. In der täglichen Arbeit ist es wichtig, den Kundenkontakt zu wahren und als Auskunftsstelle für Bezüger/innen aufzutreten.

AHV

Die Aufgabentätigkeit der AHV-Zweigstelle beinhaltet die Beratung der Kundinnen und Kunden in Fragen zu den Sozialversicherungen der 1. Säule. Diese Dienstleistung wird vornehmlich von Personen wahrgenommen, die ihren Ruhestand planen. Im September 2005 wurden alle Versicherten, welche im 2006 das ordentliche Rentenalter erreichen, schriftlich über ihren Rentenanspruch informiert.

Krankenversicherungsgesetz / Individuelle Prämienverbilligung

Per 31. Januar 2005 fand die Erhebung und Verarbeitung der Datensätze für die individuelle Prämienverbilligung (IPV) in Zusammenarbeit mit dem Steueramt statt. Insgesamt wurden rund 4'500 Personen der SVA Zürich als anspruchsberechtigt gemeldet. Auf Antrag werden manuelle Anspruchsabklärungen vorgenommen. Diese Dienstleistung nehmen in erster Linie Zuzüger und Personen, welche veränderte persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse geltend machen können, in Anspruch.

Bevorschussung und Inkasso von Unterhaltsbeiträgen

Obwohl die Fallzahlen nur unwesentlich zugenommen haben, ist bei der Schuldnerbewirtschaftung der Arbeitsaufwand gestiegen. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage kommen Schuldner vermehrt ihren Verpflichtungen nicht oder nur auf grossen Druck der Inkassostelle nach. Die Zahl der eingeleiteten Betreibungen stieg auf über 30. Aus diesen resultierten in der Regel Verlustscheine. Ein Teil der Unterhaltsschuldner lebt selbst von der Sozialhilfe, andere sind unbekanntes Aufenthaltes oder im Ausland.

7.4 Altersberatung

Zu den Kernaufgaben der Altersberatung gehört das Aufzeigen von Wegen und die entsprechende Begleitung von Seniorinnen und Senioren zur möglichst langen Erhaltung ihrer Selbstständigkeit. Dieses Ziel muss immer wieder überprüft und den sich ändernden Bedürfnissen angepasst werden. Die Bedürfnisse der älteren Senioren sind gut abgedeckt. Altersarbeit beginnt aber viel früher und die Prophylaxe ist von grosser Wichtigkeit! Deshalb erhielten alle Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 55 und 75 einen Fragebogen, um die Bedürfnisse dieser Altersgruppen abzuklären. Der Rücklauf entsprach den Erwartungen.

An der 32. Alterskonferenz - erstmals mit dem neuen Präsidenten Willy Bütikofer - wurde das Tabuthema Blasen-schwäche aufgenommen. Somit wurde die weitverbreitete, für viele Menschen peinliche Krankheit thematisiert und gezeigt, dass es durchaus Therapiemöglichkeiten gibt. Die 33. Alterskonferenz beschäftigte sich mit dem 'Wandel des Alterns'. Als Referent konnte Prof. Höpflinger, ausgewiesener Fachmann für gerontologische Themen, gewonnen werden. Schwerpunkte waren die gesellschaftliche und die individuelle Entwicklung des Alterns.

Der Kursnachmittag 'Sterben zuhause - welche pflegerische Hilfe kann ich erwarten?', der in Zusammenarbeit mit der Spitex angeboten wurde, entsprach einem Bedürfnis: 26 Personen meldeten sich an. Der Kurs fand ein positives Echo.

Im Freiwilligenbereich stand für alle eine Weiterbildung in Gesprächsführung auf dem Programm. Nebst der Vermittlung von Grundregeln der Kommunikation überprüften die Kursteilnehmenden das eigene Gesprächsverhalten mittels Rollenspielen. Das Jahresessen gehört bereits zur Tradition und erfreut sich weiterhin

grosser Beliebtheit. An der dritten Veranstaltung war eine Ernährungsberaterin zu Gast. Mittels Referat und Postenlauf wurde es den Teilnehmenden ermöglicht, ihre Ernährungsgewohnheiten zu hinterfragen.

Der Besuchsdienst Bächli wurde Ende 2005 nach jahrelangen Einsätzen aufgelöst, da schon seit längerer Zeit nur noch einige wenige Glattbruggler im Krankenhaus leben. Bei Bedarf kann der Besuchsdienst aber wieder aktiviert werden.

Der neue Prospekt der Altersberatung Opfikon präsentiert die verschiedenen Dienste der Altersberatung. Er liegt im Alterszentrum und im Stadthaus auf und wird auf Wunsch abgegeben.

Die Senioren-Brocki arbeitete erneut sehr erfolgreich. Unter anderem konnten namhafte Beträge an die Kinderkrippe Purzelhuus und den Zwirniträff überwiesen werden. Diese beiden Organisationen bedankten sich mit je einer Einladung vor Ort, wo man sich gegenseitig kennen lernen und die Räumlichkeiten besichtigen konnte.

Der Einladung zum Jubilarentreff folgten über 250 Personen. Die Stimmung im vollbesetzten Forum war gut, ein Zauberer verblüffte mit seinen Tricks. Die Kinder der Musikschule und des Kinderchors erfreuten durch sympathische Darbietungen und das reichhaltige Buffet wurde sehr geschätzt.

Die Näh- und Flickstube löste sich Ende Jahr in der bisherigen Form auf. Einzelne Aufträge nimmt die Altersberatung jedoch weiterhin entgegen.

7.5 Alterszentrum

Das Motto lautet: Bewährtes weiterführen, Neues wagen. Bewährtes weiterführen heisst für uns, emotionale und rationale Wertvorstellungen von Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Vorgesetzten in Einklang zu brin-

gen. Für diese Werte und für die Kultur im Gibeleich haben wir uns im abgelaufenen Jahr ganz besonders eingesetzt.

Die Einführung eines elektronischen Systems für die Personaleinsatzplanung und Zeitabrechnung löste bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gewisses Unbehagen aus, das inzwischen ausgeräumt ist. Durch die Neuorganisation im Bereich Ausbildung von Jugendlichen in Gesundheits- und Sozialberufen kann den aktuellen gesetzlichen Vorgaben entsprochen werden. Die neueste Pflegeplanung ist nicht nur unter dem Aspekt individueller Pflege zu sehen. Sie eröffnet die Möglichkeit, gezielter zu pflegen und Routinetätigkeiten zu minimieren.

Regelmässige Anlässe mit musischen und kulinarischen Genüssen, Ausflüge und Bewohnerferien fördern den Zusammenhalt zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden und den vielen freiwilligen Helfern, wie auch mit den Behörden und Aussenstellen. Unsere wunderschöne Gartenanlage und die dazugehörige Infrastruktur bieten dazu den passenden Rahmen.

Die Betriebsrechnung 2005 des Alterszentrums Gibeleich und der Aussenwohngruppe Böschenmatte schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab. Sämtliche Plätze im betreuten Teil, der Wohngruppe, den Seniorenwohnungen, den Ferienbetten und Tagesplätzen waren stets besetzt. Dank dieser guten Belegung sowie der Anpassung der Taxordnung konnte mit einem gut eingespielten Mitarbeiterteam dieses erfreuliche Ergebnis erreicht werden.

8. Schule

Das Jahr 2005 stand im Zeichen des Schulpräsidiums. Krankheit, Unfall und Ersatzwahlen sorgten für ein unruhiges, aber auch lehrreiches und spannendes Jahr.

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Nach 14 Jahren in der Schulpflege (davon 10 Jahre als Präsident) hat Markus Mendelin eine neue Herausforderung als vollamtlicher Schulpräsident in Amriswil TG angenommen. Als Nachfolger per Schuljahr 2005/06 wurde gewählt: Hans Zolliker (EVP).

Im Mai führte die Schulpflege in Appenzell ein Seminar zum Thema "Qualitätsmanagement in der Schule" durch.

Schulsekretariat

Auch dieses Jahr war für das Schulsekretariat sehr intensiv. Im ersten Halbjahr fiel der Präsident krankheits- und unfallbedingt aus, das zweite Halbjahr wurde mit einem neuen Schulpräsidenten bestritten. Die Belastung des Personals - und auch des Vizepräsidenten - war im Berichtsjahr durch diese Umstände sehr gross.

8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Das interne Weiterbildungsprogramm für alle Mitarbeitenden im ersten Halbjahr 2005 fand grossen Anklang. Alle Kurse waren gut besucht. Ein Programm 2006 wird von einem Zweier-team erarbeitet.

Integration von Ausländern

Die Integrations- und Deutschkurse für Mütter mit Kindern im Vorschulalter haben sich sehr bewährt und wurden auf weitere Bevölkerungsgruppen aus-

geweitet. Die vermittelten Grundkenntnissen über unser Schulsystem und unsere Werte, sowie ein besseres Sprachverständnis sind wichtige Grundlagen für eine bessere Integration der Mütter, von welcher vor allem auch deren Kinder profitieren. Organisiert und durchgeführt werden die Kurse weiterhin vom Jugendsekretariat Kloten (Leistungsvereinbarung).

Elternrat

Die Elternräte der Primarschule haben ihre Erfahrungen gesammelt und wurden zu einem wichtigen Bestandteil der Schulkultur. Sie werden als Unterstützung wahrgenommen und treten mit Aktionen an die Öffentlichkeit. Gemeinsam waren sie am Deckelfest aktiv und haben auch in den jeweiligen Schulanlagen Veranstaltungen organisiert. An der Oberstufe wurde die Elternmitwirkung mit einem extern begleiteten Anlass lanciert. Sie befindet sich nun im Stadium des Aufbaus.

Schulleitungen

Auch dieses Jahr setzten sich die Schulleitungen in einem Seminar im April in der Kartause Ittingen mit dem Thema "Geleitete Schulen in Opfikon" auseinander. Die "Aufgabenliste zur Zuordnung von Kompetenzen" wurde verfeinert und die finanziellen Kompetenzen wurden für das Rechnungsjahr 2006 erweitert. Die Basis für eine möglichst problemlose Überführung in das neue Volksschulgesetz ist gegeben. Als weiteres Gefäss für die Entwicklung der Zusammenarbeit dient die regelmässig stattfindende Schulleitungskonferenz. Auch diese wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt.

8.3 Kindergarten / Grundstufe

Das erste Jahr des kantonalen Schulversuches "Grundstufe" verlief für alle Beteiligten sehr intensiv und hat nebst guten Erfahrungen auch einige Problempunkte aufgezeigt. Die Überführung

in die 2. Klasse und die Führung dieser 2. Klasse müssen weiter beobachtet werden. Die Zahl der Kindergarten-Schülerinnen und -schüler (und somit der Kindergärten) ist wachsend. Dieser Trend wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Es werden weitere Kindergartenabteilungen nötig werden. Die Schulraumplanung ist für die nächsten Jahre ein wichtiger Schwerpunkt. Zurzeit besuchen 208 Kinder (Vorjahr: 175) unsere 13 Kindergärten (Vorjahr: 12).

8.4. Volksschule

Insgesamt besuchen 1095 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das sind 26 Kinder mehr als im vorangegangenen Schuljahr.

Das Sparprogramm des Kantons bewirkt eine Erhöhung der Klassengrößen. Da aufgrund der Gesamtschülerzahl Lehrerstellen fix zugeteilt werden, verkleinert sich der Spielraum bei der Planung der Klassenzüge massiv. In den nächsten Jahren wird es immer wieder Veränderungen bei den Klassenzügen geben. Auch die Kleinklassen stehen unter grossem Druck.

Mit dem internen Schulprojekt "Wir wollen im Deutschunterricht ausserordentliches leisten" soll ein grosser Effort zur allgemeinen Verbesserung der Deutschkenntnisse auf allen Schulstufen geleistet werden. Eine Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen. Erste Massnahmen sollen auf das Schuljahr 2006/07 hin eingeleitet / verwirklicht werden.

Primarschule

Im neuen Schuljahr wurde in der Mittelstufe eine Klasse weniger gebildet, während in der Unterstufe mehr Klassen geführt wurden.

Im März 2005 hat sich der Gemeinderat gegen die kommunale Weiterführung des Handarbeitsunterrichts an

den 5. + 6. Klassen im gewohnten Umfang entschieden. Somit wird dieser Unterricht auf das Schuljahr 2005/06 hin gemäss kantonalen Vorgaben reduziert (Sparprogramm 04).

In Form einer Projektwoche und diverser Aktionen/Veranstaltungen hat sich die Primarschule in grossem Umfang am Deckelfest der Stadt engagiert. Eine Buttonaktion ergab einen Gewinn von über Fr. 3'000.--, welcher der Glückskette gespendet wurde.

Im Herbst hat die Schulpflege ein kommunales Projekt für die Begabtenförderung an der Primarschule bewilligt. Ein entsprechendes Konzept wird gegenwärtig ausgearbeitet. Die Finanzierung ist bewilligt.

Oberstufe

Die von der Bildungsdirektion geforderte Erhöhung der Schülerzahl pro Klasse sind in der dreiteiligen Oberstufe nicht einfach umzusetzen. An der Sekundarstufe C musste eine Teilklassse geführt werden. Diese Konstellation führte zu einigen Planungs- und Umsetzungsproblemen. Die erste Oberstufe wird mit je zwei Sek A und C, sowie drei Sek B Klassen geführt.

Die Situation um die Lehrstellen hat sich weiterhin verschlechtert. Dies führte zu einem Ausbau der Zusammenarbeit mit dem externen Fachgremium "Nahtstelle", welches jugendliche Schulabgänger bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einer Anschlusslösung kompetent unterstützt.

Zu etwas "Unruhe der anderen Art" führten die Massnahmen des Bundes gegen die Vogelgrippe. Der Kleinzoo musste innert kürzester Zeit "interniert" werden. Dank der Mithilfe zweier Opfiker Bauernfamilien konnten - zur Freude aller - Notschlachtungen verhindert werden.

8.5 *Hort und Mittagstisch, Aufgabenhilfe*

Die beiden Horte und der tägliche Mittagstisch in den Räumlichkeiten der reformierten Kirche sind ein grosses Bedürfnis. Die Nachfrage übersteigt das Angebot und freie Plätze sind rar. Der Mittagstisch für die Oberstufe, welcher von der Jugendarbeit zweimal wöchentlich in deren Räumlichkeiten angeboten wird, ist gut besucht. Hier sind aber noch freie Kapazitäten vorhanden.

Die Aufgabenhilfen in den Primarschulanlagen bilden einen wichtigen Bestandteil der täglichen Betreuung.

Mit dem neuen Volksschulgesetz wird die Schule Opfikon spätestens ab dem Schuljahr 2007/08 auf allen Stufen (inkl. Kindergarten) am Vormittag vierstündige Blockzeiten anbieten müssen. Ein entsprechendes Betreuungsangebot in den Randstunden wird zurzeit erarbeitet.

8.6 *Schulische Beratungsstelle*

Sehr bewährt hat sich die Schulsozialarbeit. Die Unterstützung bei Krisensituationen, die Mithilfe bei Elterngesprächen, die direkte Anlaufstelle für Lehrer, Schüler und Eltern bei Sorgen und Problemen sind wichtige Angebote, welche zur Entlastung der Lehrerschaft und zu einer entspannteren Situation in den Schulanlagen führen.

Der schulpsychologische Dienst kann auf ein "normales" Geschäftsjahr zurückschauen.

8.7 *Schulzahnklinik*

Auch das Geschäftsjahr der Schulzahnklinik verlief ohne besondere Vorkommnisse. Die Patientenzahl konnte weiter gesteigert werden. Die Angebote der Schulzahnklinik werden von immer mehr Privatpatienten genutzt und geschätzt.

8.8 *Musikschule*

Die Musikschule konnte den erfreulichen Trend des Vorjahres fortsetzen. Zurzeit nutzen 203 Jugendliche und Erwachsene das vielseitige Angebot (Vorjahr: 177). Anlässlich des Deckelfestes und des Chlausmarktes präsentierte sich die Musikschule einer breiten Öffentlichkeit.

8.9 *Personelles*

Im vergangenen Jahr arbeiteten gesamthaft 226 Personen an unserer Schule, davon 54 mit einem Vollpensum.

Ende Schuljahr 2004/2005 wurden zwei Lehrkräfte pensioniert, welche ausserordentlich viele Jahre im Dienste der Schule Opfikon standen (Elsbeth Huwiler, 39 Jahre, Albert Krebsler, 39 Jahre).

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Gemeindeordnung 2002 wurde nach zähen Verhandlungen vereinbart, dass die Schulhausabwarte, ihre Ehefrauen sowie das Reinigungspersonal per 1. Januar 2006 in die Verantwortung und Führung der Liegenschaftsverwaltung der Stadt fallen.

8.10 *Liegenschaften*

Kindergärten

Das Projekt für die Erweiterung der Schulanlage Mettlen um zwei Kindergärten wurde vom Gemeinderat leider abgelehnt. Dies ergibt für die Schule sowohl kurzfristige wie auch mittelfristige Probleme, da die Schülerzahlen stark steigend sind. Auf das nächste Schuljahr hin kann an der Blumenstrasse ein weiterer Kindergarten verwirklicht werden. Zusätzlich müssen für das nächste Schuljahr noch weitere Massnahmen getroffen werden. Dies sollen jedoch provisorische Lösungen sein, da die Schule gewillt ist, dem Gemeinderat ein neues Projekt vorzulegen.

Im Frühjahr hatte die Schulpflege beschlossen, per Schuljahr 2005/06 auch an den Kindergärten die Standardsprache Hochdeutsch einzuführen.

Primarschulhäuser

Im Primarschulhaus Mettlen wurde das fehlende EDV-Netzwerk erstellt.

Für die Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen wurde ein Projekt ausgearbeitet, welches derzeit beim Gemeinderat liegt. Für rund Fr. 14 Mio. sollen die schulischen Dienste (Schulpsychologie, Logopädie, Psychomotorik und Schulsekretariat), sowie der Hort und ein Mittagstisch in die Schulanlage integriert werden. Zudem entstehen drei Grundstufenklassenräume. Die Projektierung der für die Zukunft nötigen Schulraumerweiterung (Schultrakt) soll in einem zweiten Schritt erfolgen.

Die untere Turnhalle der Schulanlage Halden verursachte dieses Jahr einige Probleme und Kosten. Zuerst musste der Boden saniert werden. Danach ergab ein Wassereinbruch weitere Betriebsunterbrüche und forderte zusätzlichen Sanierungsbedarf.

8.11 In Kürze

Das schulinterne Intranet ist eine rasche und umfassende Informationsquelle, welche für die tägliche Arbeit kaum mehr wegzudenken ist. Die öffentlichen Seiten, welche ebenfalls informativ gehalten werden, werden neu in die Seiten der Stadt Opfikon integriert. Die Schule verspricht sich davon eine breitere Leserschaft und eine grössere Publizität.

Publizität brachten der Schule auch die diversen Evakuationsübungen, welche in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Opfikon durchgeführt wurden. Nebst der Evakuationsübung beinhaltete die Zusammenarbeit auch eine altersgerechte Unterrichtssequenz. Dabei wur-

de über die Gefahren des Feuers informiert und der richtige Umgang (z.B. alarmieren) gelernt. Begeistert erlebten die Kinder das Tanklöschfahrzeug, Atemschutzgeräte oder explodierende Friteusen.

